

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

600 (24.12.1914) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Kreisstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten.

Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten, Chefredakteur: Albert Herzog, Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und des allgem. Teil: U. Febr. u. Sedewitz, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, Druck in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 18, Gesamt-Auflage: 46000 Exempl.

je 2 mal wochentlich, gedruckt auf drei Zwillinge-Rotationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Stapel- und Kassen-Adressen: Karlsruher Postamt, Briefkasten 10, Brief-Adressen: Karlsruhe, Badische Presse.

Bezugspreis in Karlsruhe: Am Verlag abgeholt 60 Pfg., und in den Abbestellungsstellen abgeholt 65 Pfg. monatlich, drei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 2.20, undwärts: bei Abholung am Postkasten M. 1.80, durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus abgeh. M. 2.52.

Seitige Nummern 5 Pfg., Größere Nummern 10 Pfg., Anzeigen: Die Kolonialsache 25 Pfg., die Anzeigen 70 Pfg., Kleinanzeigen an 1 Stelle 1 M. 1.00, 2 Stellen 1 M. 1.50, 3 Stellen 2 M., 4 Stellen 2 M. 50, 5 Stellen 3 M., 6 Stellen 3 M. 50, 7 Stellen 4 M., 8 Stellen 4 M. 50, 9 Stellen 5 M., 10 Stellen 5 M. 50, 11 Stellen 6 M., 12 Stellen 6 M. 50, 13 Stellen 7 M., 14 Stellen 7 M. 50, 15 Stellen 8 M., 16 Stellen 8 M. 50, 17 Stellen 9 M., 18 Stellen 9 M. 50, 19 Stellen 10 M., 20 Stellen 10 M. 50, 21 Stellen 11 M., 22 Stellen 11 M. 50, 23 Stellen 12 M., 24 Stellen 12 M. 50, 25 Stellen 13 M., 26 Stellen 13 M. 50, 27 Stellen 14 M., 28 Stellen 14 M. 50, 29 Stellen 15 M., 30 Stellen 15 M. 50, 31 Stellen 16 M., 32 Stellen 16 M. 50, 33 Stellen 17 M., 34 Stellen 17 M. 50, 35 Stellen 18 M., 36 Stellen 18 M. 50, 37 Stellen 19 M., 38 Stellen 19 M. 50, 39 Stellen 20 M., 40 Stellen 20 M. 50, 41 Stellen 21 M., 42 Stellen 21 M. 50, 43 Stellen 22 M., 44 Stellen 22 M. 50, 45 Stellen 23 M., 46 Stellen 23 M. 50, 47 Stellen 24 M., 48 Stellen 24 M. 50, 49 Stellen 25 M., 50 Stellen 25 M. 50.

Nr. 600.

Telefon: Expedition Nr. 88.

Karlsruhe, Donnerstag den 24. Dezember 1914.

Telefon: Redaktion Nr. 809.

30. Jahrgang.

Weihnachten.

Karlsruhe, 24. Dez. Wir wollen unsere Herzen festhalten und unserer Worte achten, daß sie nicht bitter werden. Wir wollen uns vor Gleichnissen hüten. Ueber so vieles schreitet der Krieg gelassen hinweg: warum nicht über den Tag eines Festes? Wer gewillt ist, den Krieg zu denken, der denkt auch Weihnachten im Krieg. Die Arbeit der Schlachtfelder ist pausenlos wie das Leben, was wir für notwendig erkannten, hört nicht für Stunden auf, notwendig zu sein, was wir über den großen Krieg sonst dachten und sprachen, muß auch diesmal wiederholt werden können: oder es war von Anbeginn unecht.

Haben wir von den Schrecken des Krieges vordem nichts gehört? Waren uns, wenn wir ihn dennoch als den großen Erneuerer priesen, die Zerstörungen, die er in der inneren Welt noch mehr als in der äußeren anrichtet, nicht bewußt? Erführen wir zum ersten Mal, daß die Botschaft: Friede auf Erden! den Weg vom Himmel zur Erde noch nicht vollendet hat? Nicht alle Worte, die das große Völkerschicksal umranken, kamen aus der Tiefe: denn der Mensch ist zumeist klein gesinnt, und heißt gut, was er nicht abwenden kann. Aber auch diese Gedanken und Worte verpflichten. Die Weihnacht darf uns kein Anlaß sein, uns maßlos zu widersprechen. Den Krieg, den wir als heilig empfunden haben, dürfen wir jetzt, unter dem Weihnachtsbaum, nicht verlassen. Und wenn wir Scharfsinn aufboten, die Unerfüllbarkeit der Weihnachtsverheißung nachzuweisen: so dürfen wir heute nicht bitter darüber werden, daß wir — Recht behielten...

Oder — ist die Botschaft gar nicht so unerfüllt? Ist etwa dennoch, in den Grenzen des Menschlichen und Möglichen, die Wirklichkeit der Verheißung näher gekommen? Haben wir auch jetzt noch, mitten in der Blutarbeit, Anlaß, nicht vom Zusammenbruch des Weihnachtsevangeliums, sondern von seiner Bestätigung zu sprechen?

Es ist wirklich so. An äußerem Frieden zumindest haben wir, heute und im Europa des Weltkriegs, mehr als vergangene Jahrhunderte jemals hatten. Während die Geschütze donnern, liegen die Länder und Städte in Friedensruhe. Ueberall, wo nicht Schlachtfeld ist, herrscht Ordnung und Sicherheit, wie früher niemals im tiefsten Frieden. Die Bevölkerung arbeitet, Handel, Wandel und Verkehr geben fast ihre gewohnten Bahnen, nicht einmal das Ueberflüssige wird entbehrt. Kaum merkbar hat sich der Lebenszuschnitt geändert, im Unbeträchtlichsten besteht in den Aemtern die peinliche Genauigkeit fort, die Rechtsprechung leistet ihre Alltagsarbeit, als gäbe es keinen Krieg in der Welt. Wir lesen die Zeitungen aus Feindesland, wie unsere dort gelesen werden, selbst der Briefverkehr geht trotz aller Beschränkungen weiter. Das hat die Zivilisation des herrschenden Teils der Menschheit geleistet. Unendlich widerstandsfähiger als wir glaubten, haben sich ihre Einrichtungen gezeigt. Der Krieg ist nicht ein Untergang. Die blutigen Sinnbilder und apokalyptischen Vorausagen, die wilden Vergleiche und menschenfresserischen Uebertreibungen haben nichts gemein mit der Wirklichkeit. In Wahrheit bedeutet der Krieg von heute mehr Ordnung, Sicherheit und Schonung des Lebens als das, was man im frühen Mittelalter unter Frieden verstand.

Aber jenseits der Leistung ist eine Aufgabe. Papst Benedikt XV. hat sie angedeutet, als er den kriegführenden Mächten den, wie er wohl wußte, kaum erfüllbaren Vorschlag eines weihnachtlichen Waffenstillstandes zugehen ließ. Die Völker haben den Wunsch des Kirchenfürsten nicht erfüllen können — die ungeheure Maschine des Krieges läßt sich nicht plötzlich und nicht auf Stunden stilllegen: aber sie haben das Empfinden anerkannt, aus dem der Vorschlag kam. Er konnte ausgesprochen werden, weil das Weihnachtsfest den kämpfenden Völkern etwas Gemeinsames ist. Das Bewußtsein dieses Gemeinsamen wieder erstarken zu lassen: das ist die Aufgabe, die für die Zukunft auf uns wartet.

Weihnacht oder nicht: Heut müssen wir es aussprechen, was uns Gott für eine Aufgabe gestellt hat: das Vaterland zu retten vor dem Haß und der wilden Gewalt neidverzerter Völker, und Deutschlands heiliges Ziel zu behaupten: allen Nationen auf dem Erdenrund voranzuleuchten an Gerechtigkeit und Kraft, an Güte und Größe, an Freiheitsglut und Vaterlandsliebe. Solch eine Zuversicht läßt auch in kriegerischen Tagen Weihnachtsverheißung eines seligen Friedens in den Herzen flammen.

Dom Krieg.

Dom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 24. Dez., vor-mittags. Amtlich.

Der Feind wiederholte gestern in der Gegend Neuport seine Angriffe nicht. Bei Bizshoote machten unsere Truppen in den Gefechten vom 21. Dezember 230 Gefangene.

Sehr lebhaft war die Tätigkeit des Feindes wieder in der Gegend des Lagers von Châlons. Dem heftigen Artilleriefeuer auf dieser Front folgten in der Gegend Souain und Berthes Infanterieangriffe, die abgewiesen wurden. Ein vom Feind unter dauerndem Artilleriefeuer gehaltener Graben wurde uns entrissen, am Abend aber wieder gewonnen. Die Stellung wurde nach diesem gelungenen Gegenstoß aufgegeben, da Teile des Schützengrabens vom Feuer des Feindes fast eingeebnet waren. Ueber 100 Gefangene blieben in unseren Händen.

Oberste Heeresleitung.

Der französische Bericht.

W.T.B. Paris, 24. Dez. Amtlicher Bericht von gestern, 3 Uhr nachmittags.

In Belgien rückten wir gestern leicht zwischen dem Meere und der Straße Neuport-Beslende und dem Gebiet von Steenstraete und Bizshoote vor, wo wir ein Geschütz, mehrere Häuser und Redouten nahmen. Im Gebiet von Arras verlangsamten heftige Nebel die feindliche und unsere Tätigkeit. Westlich Amiens, an der Aisne und in der Champagne Artilleriekämpfe. Im Gebiete von Berthes-Des Hurles eroberten wir nach heftiger Kanonade und zwei Stürmen den Rest der am 21. Dezember teilweise genommenen Linien. Der durchschnittliche Gewinn betrug ungefähr 800 Meter. In dem letzten Schützengraben, den wir nahmen, nahmen wir eine Maschinengewehr-Abteilung mit Mannschaften und Material gefangen. Ein heftiger Gegenangriff wurde abgewiesen.

Nördlich Beau-Sejour, wo der Feind neuerdings erfolglos angriff, rückten wir ebenfalls vor. Einen merkwürdigen Fortschritt erzielten unsere Truppen im Grurie-Walde auf einer Schützengrabensfront von 400 Metern und einer Tiefe bis zu 260 Metern. Wir sprangen zwei deutsche Linien und besetzten die Ausschütlungen; vor Bourouilles dauern die Kämpfe an. Die gestrigen, ziemlich großen Fortschritte konnten anscheinend nicht behauptet werden. Kein Zwischenfall auf den Maashöfen und im Ober-Elsaß.

Flieger im Westen.

T.U. Basel, 24. Dez. Französische Flieger entfalten gegenwärtig im Elsaß eine bemerkenswerte Tätigkeit. Einer von ihnen, ein französischer Hauptmann, war genötigt, infolge Motordefekts zwischen Weil und Hattingen, eine Stunde von Basel entfernt, zu landen. Er wurde sofort verhaftet und nach Vörsach geführt. (Mgpf.)

T.U. Rom, 24. Dez. Nach hier vorliegenden Meldungen haben zwei deutsche Flieger Amiens bombardiert. Angeblich ist kein Schaden angerichtet worden. (B. L.)

Eine Geldentat der Sachsen.

— Leipzig, 23. Dez. Das Res.-Inf.-Reg. 133 hat, wie der „Post-Ztg.“ telegraphiert wird, in den letzten Tagen einen Beweis besonderer Tapferkeit gegeben. Es hat einen Schanzgraben, der infolge starken Artilleriefeuers hatte geräumt werden müssen, nach Befehlung durch die Franzosen sogleich mit dem Bajonett und unter Abfingen des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles“ wieder genommen. Der König von Sachsen hat daraufhin dem Kommandeur dieses Regiments, Oberst Schmidt, folgendes Telegramm geschickt: „Erhalte soeben die Nachricht von dem glänzenden Gesicht und bitte dem Regiment meine besondere Anerkennung und meinen Dank auszusprechen. Friedrich August.“ Das angegriffene französische Bataillon soll gänzlich aufgerieben worden sein und außerdem wurden 170 Gefangene gemacht.

Dom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 24. Dez., vor-mittags. Amtlich.

Unsere Truppen haben von Soldau-Neidenburg her erneut die Offensive ergriffen und in mehrstägigen Kämpfen die Russen zurückgeworfen. Mawa und die feindlichen Stellungen bei Mawa sind wieder in unsere Hände. In diesen Kämpfen wurden über tausend Gefangene gemacht.

Am Bzura und Rawla-Abchnitt kam es bei unsichtigem Wetter, bei dem die Artillerie wenig zur Geltung kommen konnte, an vielen Stellen zu heftigen Bajonettkämpfen. Die Verluste der Russen sind groß.

Auf dem rechten Pilica-Ufer in der Gegend südöstlich Tomaszow griffen die Russen mehrmals an, wurden aber mit schweren Verlusten von den verbündeten Truppen zurückgeschlagen.

Weiter südlich ist die Lage im allgemeinen unverändert. Oberste Heeresleitung.

T.U. Berlin, 24. Dez. Der Kriegsberichterstatter des „Berliner Tageblattes“, Richard Förster, meldet aus Lodz:

Der Rückzug der Russen auf der ganzen Linie, der der Eroberung der stark besetzten Höhen nördlich von Weping durch die Deutschen folgte, war eine Flucht und nicht eine aus taktischen Gründen gebotene Rückwärtsbewegung auf eine neue Stellung. Lodz ist von unseren Truppen schon vor drei Tagen genommen worden. Die östlich Lodz stehenden Kräfte des Feindes gingen unter Hinterlassung zahlreicher Toten, Verwundeter und Gefangener anscheinend in der ungeschützten Richtung auf Rawa zurück und die bereits erwähnte Nachricht vom dem Abzug der vierten russischen Armee bei Petrikau hat sich bestätigt.

So scheint denn Warschau das gemeinsame Ziel des Feindes zu sein. Vorher wird er wohl noch ein- oder mehrere Male der ihm dicht auf den Fersen folgenden deutschen Armee sich stellen. Ob aber eine derartig gewaltige Truppe trotz allen persönlichen Mutes, der dem russischen Soldaten nicht abgesprochen werden soll, noch die hohe moralische Kraft zu energischem und erfolgreichem Widerstande in sich trägt, ist jedoch sehr zu bezweifeln.

Die Haltung Portugals.

W.T.B. Lissabon, 24. Dez. (Meldung des Neuterischen Büros.) Das Abgeordnetenhaus hat gestern einen von Alfonso Costa eingebrachten Antrag angenommen, in welchem neuerdings das Vertrauen ausgesprochen wird, daß die Regierung die Verteidigung der Republik fortsetzen und Maßnahmen zur militärischen Vorbereitung und Verteidigung der Kolonien und zum Zusammengehen mit England in diesem Kriege treffen werde.

Aus Südafrika.

W.T.B. London, 24. Dez. „Daily Telegraph“ meldet aus Johannesburg: Die Verluste der Regierungstruppen seit dem Beginn des Buren-Aufstandes betragen 124 Tote, 267 Verwundete und 332 an die Deutschen verlorenen Gefangene. Die Buren hatten 170 Tote und 300 Verwundete.

Kein Pardon für die aufständischen Buren.

T.U. Berlin, 24. Dez. Wie die Londoner „Daily News“ berichtet, hat die britische Regierung Anweisung gegeben, daß der Vollstreckung des Kriegsgerichtsurteils gegen die gefangenen Burenführer freier Lauf zu lassen sei. Zofte schreibt dazu, daß man mit der Erschießung der bekannten Burenführer des jetzigen Aufstandes rechnen müsse. (Zgl. Rd.)

Japan und der Krieg.

W.T.B. London, 23. Dez. Das Neuterische Büro erfährt mit Bezug auf die Gerüchte in französischen Blättern über die Entsendung japanischer Truppen nach dem europäischen Kriegsschauplatz, daß diese Frage niemals errogen worden sei, da ihr technische und finanzielle Schwierigkeiten im Wege stehen. Japan befindet sich jedoch immer noch im Kriege und sehe sein Zusammengehen mit den Verbündeten fort. Es zweifle nicht an dem schließlichen Ausgang des Krieges.

Die Türkei im Krieg.

Die Lage in Ägypten.

T.U. Mailand, 24. Dez. Die italienische Regierung hat sowohl England wie Frankreich benachrichtigt, daß Italien vor Abschluß des Krieges keine Anerkennung des englischen Protektorats über Ägypten aussprechen bzw. seine Stellungnahme zu der staatsrechtlichen Lage in Ägypten derzeit keiner Revision unterziehen könne.

Bulgarien und der Krieg.

T.U. Sofia, 24. Dez. Der serbische Gesandte in Sofia, Dr. Spalaitovic, ist seines Postens enthoben worden, da ihm die serbische Regierung nach einem Bericht des in Petersburg gewesenen und nunmehr nach Nis zurückgekehrten Sondergesandten Pasitsch zur Last gelegt wird, die russische öffentliche Meinung gegen Serbien gewendet zu haben. (Dtsch. Tzgtg.)

Deutschland und der Krieg.

W.T.B. Berlin, 24. Dez. Das „Militärwochenblatt“ meldet: Zu Generalobersten wurden befördert: Freiherr von Falkenhäuser, General der Infanterie, Oberbefehlshaber der Armeegruppe Falkenhäuser, Freiherr von Bissing, General der Kavallerie, jetzt Generalgouverneur in Belgien. Befördert wurden die Generalleutnants: Herzog

von Sachsen-Koburg und Gotha zum General der Infanterie, Prinz Maximilian von Baden zum General der Kavallerie, Prinz Friedrich Karl von Hessen zum General der Infanterie. Fürst zu Lippe, Generalmajor, zum Generalleutnant. Freiherr von Marshall, Generalleutnant und General a la suite des Kaisers, ist der Charakter als General der Kavallerie verliehen worden.

WTB. Berlin, 24. Dez. Das „Militärwochenblatt“ meldet: Leutnant Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist zum Oberleutnant befördert worden.

Der vorsichtige Verräter.

□ Berlin, 23. Dez. Zu der Angelegenheit des Landesverrätters Dr. Weill, den ehrenförmlich der sozialdemokratische Parteivorstand und die sozialdemokratische Reichstagsfraktion von ihren Mitgliedschaften abgeschrieben haben, erfahren wir von unterrichteter Seite, daß der laubere Herr ganz planmäßig vorgegangen ist und vor allem darauf bedacht war, zunächst seine liebe Person und sein Vermögen in Sicherheit zu bringen. In seiner Erklärung sucht er den Anschein des liebevollen Sohnes zu erwecken, der seinen alten Eltern nicht weh tun wollte und deshalb erst jetzt an die Öffentlichkeit getreten ist. In Wirklichkeit hat es sich für ihn nicht um seine Eltern, sondern um das Vermögen seiner Eltern gehandelt, also um sein zukünftiges Erbe, dessen Beschlagnahme durch die deutsche Regierung er dadurch verhindern wollte, daß er es rechtzeitig in der Schweiz angelegt hat.

Sein Eintritt in die französische Armee ist gleichfalls mit äußerster Vorsicht erfolgt, er ist nicht etwa in die Front eingetreten, um sein Leben für Frankreich aufs Spiel zu setzen, sondern er ist als — Ueberseher im französischen Kriegsministerium tätig, also sicher vor dem Schuß und auch sicher davor, etwa in deutsche Gefangenschaft zu geraten. Erst nachdem ihm diese Zusicherung gegeben war, hat er sich zu seinem Schritt entschlossen. Durch diese Vorlegungen dürfte der Landesverräter Weill die Zustimmung auf mildernde Umstände auch in jenen Kreisen sich verschafft haben, die vielleicht noch irgend einen Entschuldigungsgrund für sein schändliches Vorgehen zu finden suchten.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

W.T.B. Wien, 24. Dez. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein Handschreiben an den gemeinsamen Finanzminister v. Bilinski, durch das der Feldzeugmeister Potiorek auf sein aus Gesundheitsrückfällen gestelltes Ansuchen in den Ruhestand übernommen, der Feldmarschallleutnant Sarcotic zum kommandierenden General für Bosnien und die Herzogin Maria ernannt und ihm gleichzeitig die Funktionen eines Chefs der Landesregierung für Bosnien und die Herzogin Maria übertragen werden.

— Budapest, 23. Dez. Feldmarschall Erzherzog Friedrich äußerte sich dem Kriegserklärer des „N. Z.“ gegenüber mit großer Anerkennung über die Fürsorge der Gesellschaft für die Soldaten und über die patriotische Stimmung der Presse. Er sagte u. a.: „Es sei kein Grund zur Besorgnis wegen Serbien vorhanden. Alles werde zintreffen, was das Vertrauen in die Armee rechtfertigt. In nicht langer Zeit werde Ungarn vollständig gesäubert sein. Alles müsse aber vorsichtig geschehen, da die Gesundheit der Soldaten gesichert werden müsse.“

Der Erzherzog äußerte sich dann freudig über die zahlreichen Kundgebungen der Anhänglichkeit aus Anlaß seiner Ernennung zum Feldmarschall. Die gemeinsame Aktion mit dem deutschen Bundesgenossen lege ihm die Pflicht auf, ständig im Hauptquartier zu bleiben, um an den gemeinsamen Besprechungen teilzunehmen. Die Liebesgaben für die Fronten würden bald als möglich dorthin geschickt. Der Kaiser befinde sich in voller Kraft und Gesundheit. Er nehme mit unerschütterlicher Zuversicht jede Nachricht vom Kriegsschauplatz auf.

— Budapest, 25. Dez. (Nicht amtlich.) Ministerpräsident Graf Tisza hat für den 27. Dezember eine Konferenz der Mitglieder der Landesregierungs-Kommission einberufen, in der über eine Unterstützungaktion zu Gunsten des roten Halbmonds beraten werden soll. In dem Einladungsschreiben des Ministerpräsidenten heißt es u. a.: Die Türkei teilt mit uns die für die Ruhe und die Freiheit Europas auszufechtenden Kämpfe und Gefahren. Der Anruf des Vereins vom roten Halbmond findet in der Seele der ungarischen Gesellschaft brüderlichen Widerhall.

Aus Belgien.

W.T.B. Brüssel, 24. Dez. Der Generalgouverneur hat der „Société Générale de Belgique“ das ausschließliche Recht zur Ausgabe von Banknoten zunächst für die Dauer eines Jahres erteilt. Die Noten der „Société Générale de Belgique“ erhalten Zwangskurs. In der Urkunde heißt es: „Zum Regierungskommissar bei dem Notendepartement der Société Générale de Belgique ernenne ich Herrn Felix Somary. Die Belgische Notenbank darf vom heutigen Tage ab weder neue Noten ausgeben, noch Noten wieder in den Verkehr bringen, die an sie zurückgegeben sind oder in Zukunft zurückfließen. Der Generalkommissar für die Banken in Belgien ist ermächtigt, alle erforderlichen Maßnahmen zu treffen und Ausnahmen von diesem Verbot in besonderen Fällen zuzulassen.“

W.T.B. Brüssel, 24. Dez. (Nicht amtlich.) Die „Times“ hatten behauptet, Generalgouverneur Freiherr von Bissing habe die großen belgischen Zeitungen ersucht, zu erscheinen. Diese hätten aber abgesehen, solange ihr König nicht im Lande und die Zensur nicht abgeschafft sei. — Diese Meldung ist vollständig unwahr. Der Generalgouverneur ist an keine Zeitung herangetreten. Die bisher erschienenen, von Fachleuten herausgegebenen neuen Zeitungen genügen dem Lesbedürfnis des Publikums vollständig. Zahlreiche Anträge auf Gründung neuer Zeitungen sind, da ein Bedürfnis nicht vorliegt, abgelehnt worden.

Die Haltung Frankreichs.

W.T.B. Lyon, 23. Dez. Der „Progrès“ meldet aus Paris: Der Kammerauschuss für öffentliche Arbeiten beauftragte den Vorsitzenden, den Minister für öffentliche Arbeiten aufzufordern, die Kriegsjahrgänge in möglichst hohem Maße zur Ausführung der von dem Ausschuss bereits angenommenen Arbeiten, sowie zu Arbeiten in den andelsfähigen, wie Lösung der Ladungen usw., heranzuziehen.

Zu den Parlamentsjungen in Paris.

T.U. Rotterdam, 24. Dez. Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, ist es nach einem dort gestern abend eingetroffenen Telegramm aus Paris vor der Deputiertenkammer zu Armistischen Kundgebungen gegen die Regierung gekommen. Die einzelnen Deputierten wurden, soweit sie bemerkbar machten, mit Pfeifen und Zoffen empfangen. Die Menge brach in den Ruf aus: „Nieder mit dem Krieg!“ republikanische Gardien und Polizei mußten einschreiten, um die Masse auseinanderzubringen. (Mittl. Tagbl.)

Die Entsendung andi Frontals Strafmittel.

— Basel, 23. Dez. Die Pariser „Humanité“ berichtet, wie dem Berl. Tagebl. gemeldet wird, daß die Entsendung zur Front in

manchen französischen Truppdepots als Strafmittel betrachtet wird. Die Humanité erklärt dieses Verhalten für unglücklich und bezeichnet es als eine Beschimpfung des Patriotismus der übrigen Soldaten. — Der „Guerre Sociale“ macht darauf aufmerksam, daß die Verwundeten des Lazarets La Courneuve furchtbar unter Mangeln zu leiden haben.

England und der Krieg.

W.T.B. London, 24. Dez. Hier wurde zur Vinderung der Kriegskosten der Juden in Polen ein Fonds gebildet. Der bekannte Finanzier Rothschild hat 1000 Pfund Sterling (20 000 Mark) gezeichnet.

W.T.B. London, 24. Dez. (Meldung des Reuterschen Büros.) Der Premierminister Asquith hat an den Bürgermeister von Scarborough einen Brief gerichtet, in welchem er ihm mitteilt, daß die englische Regierung jeden Schaden, der durch den Angriff der Deutschen auf die englische Ostküste angerichtet worden ist, auf ihre Rechnung nimmt.

Die Haltung Italiens.

— Rom, 24. Dez. (Priv.-Tel. Nicht amtlich.) Die deutschen Zeitungen bringen vielfach Nachrichten, die über Neuerwerbungen in Deutschland gegen Italien herabsetzen und dadurch auch die Stimmung in Deutschland gegen Italien ungünstig beeinflussen. So fand sich unlängst in verschiedenen Blättern die Meldung von einer angeblichen Wontottierung der deutschen Musik in Italien. Demgegenüber genügt der Hinweis darauf, daß die „Scala“ in Mailand ihre Spielzeit mit der Aufführung von Richard Wagners „Rheingold“ beginnt.

Ferner wurde verbreitet, in Perugia und anderwärts fänden Deutsche in Hotels keine Aufnahme mehr. Auch diese Nachricht ist natürlich unzutreffend. Das erwähnte angebliche Verbot der Hotels in Italien würde auch dort den bestehenden gesetzlichen Vorschriften zuwiderlaufen. Auch die Behauptung von einer angeblichen Grenzsperrung bei Mailand ist selbstverständlich vollständig unrichtig. Ein solches Gerücht mag auf vorübergehende Verkehrsstörungen zurückzuführen sein, auf deren Behebung italienischerseits kein Einfluß genommen werden kann.

Die Neutralen im Norden.

W.T.B. Kopenhagen, 23. Dez. Mit Wirkung vom 22. Dez. hat die Regierung ein Ausfuhrverbot für verarbeiteten Kunkdinger, darunter Superphosphat, Blutdünger, Knochenmehl, schwefelhaltigen Ammoniak, sowie für Rohstoffe zur Verarbeitung von Düngemitteln, darunter rohe und gefochte Knochen erlassen. Nicht einbezogen ist pulverisierter Düngerkalk.

W.T.B. Stockholm, 24. Dez. (Nicht amtlich.) Die Regierung beschloß, das Moratorium für ausländische Schuld bis zum 1. März 1915 auszudehnen. Das norwegische Moratorium wird aufgehoben werden. Eine Ausnahme wird nur für den Fall gemacht, daß der Gläubiger in Norwegen ansässig ist.

Die letzte nordische Dreikönigszusammenkunft.

E. Stockholm, 20. Dez. Anlässlich der Dreikönigszusammenkunft in Malmö erinnert Dagens Nyheter daran, daß 813 Jahre vergangen sind, seit die drei nordischen Könige zuletzt zusammentrafen. Es waren da auch kriegerische Zeiten, die norwegische König Inge der ältere lag im Streit mit dem König der Schwedische König Inge der jüngere, wie lange es gedauert hätte wenn nicht König Erik Egeod von Dänemark Frieden zwischen ihnen hergesteuert hätte. Der Kampf hatte hauptsächlich am Gotteck stattgefunden und als man zum Ring in Roskilde zusammentraf, begaben die drei Könige sich auch dorthin, um zu unterhandeln.

In den Zeiten wurden nicht viele Formalitäten gemacht, wenn die Großen sich trafen. Es wird erzählt, daß die drei Könige abseits aufs Feld hinausgingen, um vor der versammelten Volksmenge ungestört zu sein. Als sie da draußen auf der Wiese standen, erkreuzten sie die Hände des Volkes, denn sie waren herzlich anzuschauen. Inge war der längste, Erik der schönste, fand man, und Magnus der hurtigste und geschmeidigste. Nachdem die Fürsten eine Weile miteinander gesprochen hatten, begaben sie sich wieder zur Menge; der Friede war geschlossen. Die Grenzen des Reiches sollten bleiben, wie sie waren, nur hier und da etwas genauer bestimmt werden. Und zum Zeichen, daß der Friede jetzt dauern sollte, vermählte sich König Magnus mit Inges Tochter Margaretha, die zur Erinnerung an die Monarchenzusammenkunft den Beinamen Friedensmädchen bekam. Das war im Jahre 1101. Während der 813 Jahre, die seitdem vergangen sind, sind die drei nordischen Monarchen nicht gleichzeitig zusammengetroffen. Für den überwiegenden Teil dieser Zeit hat das allerdings seine natürliche Erklärung: teils in der Union in Kalmar, die die Kronen auf ein Haupt sammelte, teils in Norwegens langer Vereinigung erst mit Dänemark und naher mit Schweden.

Dreifzüge durch die neuen genealogischen Kalender.

ngc. Die neuen Jahrgänge der Gotthaischen genealogischen Kalender — Hof-Kalender, gräfliches, freifürstliches, uradeliges und briefadeliges Taschenbuch — die stets pünktlich vor dem Weihnachtsfest erscheinen, sind diesmal mit besonderer Angebud erwartet worden, da der Weltkrieg jetzt schon in den europäischen Verhältnissen und im Leben der einzelnen Familien so tief einschneidende Veränderungen herbeigeführt hat.

Den Hof-Kalender nimmt man zur Hand, um vor allen Dingen Antwort auf die viel erörterte Frage zu erhalten, welchen Einfluß der Krieg zwischen den Völkern auf die durch alte Ueberlieferungen befestigten Beziehungen der Dynastien untereinander ausgeübt hat. Es scheint indes, daß da manches noch nicht ganz geregelt ist, denn die Anstalten, die der Hof-Kalender erteilt, enthält vielerlei Widersprüche. Kein einziger Monarch bekleidet mehr eine Ehrenstellung in der Wehrmacht zu Land oder zu Wasser eines seiner Gegner. Kaiser Wilhelm II. ist nicht mehr Chef von drei russischen Regimentern und einem englischen Regiment, nicht mehr britischer Feld-Marschall und Ehren-Admiral der Flotte, und seine Gemahlin, die Kaiserin Auguste Viktoria, ist nicht mehr Chef der russischen Grodnos-Husaren. Die preussischen Prinzen gehören ebenfalls dem russischen Heere nicht mehr an, doch mit Ausnahme des Prinzen Heinrich, der auch noch als britischer Ehren-Admiral verzeichnet steht. Beim Kronprinzen sind der russische Andreas-Orden und der englische Hofenband-Orden, beim Prinzen Adalbert ist der Andreas-Orden (den Hofenband-Orden besaß er nicht) gestrichen. Der Kaiser aber und die übrigen Prinzen haben diese Orden, soweit sie sie besitzen, dem Hof-Kalender zufolge, nicht abgelegt. Und dasselbe Bild ergibt sich bei allen übrigen Herrscherhäusern: die Ehrenstellungen in den feindlichen Heeren sind überall verschwinden, die feindlichen Orden sind überall gestrichen. Die russische Jarin Alexandra Feodorowna wird sogar jetzt noch, als ob tiefster Frieden herrschte, als Chef des nach ihr benannten preussischen 2. Garde-Dragoon-Regiments angeführt, hat also offenbar auf diese Würde bisher nicht verzichtet.

Auf drei europäischen Thronen hat der Tod einen Wechsel vorgenommen: in Rumänien regiert jetzt König Ferdinand I., in Mecklenburg-Strelitz Großherzog Adolf Friedrich VI. und in Sachsen-Meiningen Herzog Bernhard.

Nicht weniger als sieben deutsche Prinzen von Geburt haben bereits ihr Leben in diesem Kriege lassen müssen: die Prinzen

Friedrich und Ernst von Sachsen-Meiningen, Max von Hessen, Rudolf und Ernst zur Lippe, Wolrad zu Waldeck und Pyrmont und Heinrich XLVI. Neuh jüngerer Linie. Zwei Mitglieder der Kaiserfamilie, zwei Söhne des Großfürsten Konstantin, die Prinz Johann und Oleg, sollten gefallen sein, der Hof-Kalender berichtet jedoch nur von dem Tode des jüngeren von ihnen, des Prinzen Oleg, am 12. Oktober einer Wunde erlag. Als eine Folge des Krieges ist auch die Tatsache anzusehen, daß der Herzog Karl Michael zu Mecklenburg, aus dem längst nach Rußland verpflanzten Zweige der Strelitzer Linie, am 6. August formell in den russischen Untertanenverband aufgenommen worden ist.

Das alte Thema vom Gegensatz zwischen Standespflicht und Herzensneigung erfährt im Hof-Kalender 1915 mehr als eine Bereicherung, und zwar sowohl bei den regierenden wie unter den mediatisierten Geschlechtern, die durch das Recht und den Zwang der Ehenbürtigkeit miteinander verbunden sind. Prinz Lage von Dänemark, ein Vetter des Königs Christian X., hat für sich und seine Nachkommen auf den prinzipialen Titel und die Thronfolge verzichtet, um die Tochter Mathilde des Grafen Calvi de Bergolo, eines italienischen Diplomaten, zu freien. Sie heißen jetzt „Graf und Gräfin von Rosenborg“ mit der Anrede „Hoheit“, und dürften die ersten gräflichen Hoheiten sein, welche die Geschichte der Höfe kennt. Prinz Ferdinand Maria von Bayern, Infant von Spanien und Witwer der jüngsten Schwester des Königs Alfons XIII., hat eine zweite, morganatische Ehe mit Donna Maria Luiza de Spiva y B. de Heneiro, aus dem Hause des Grafen Pie de Concha, geschlossen, die sein königlicher Schwager zur „Herzogin de Talavera de la Reina“ und zur „Hoheit“ gemacht hat. Zum ersten Male erwähnt der Hof-Kalender, daß Herzog Heinrich Borwin zu Mecklenburg, Sohn des Herzogs Paul, sich im Mai 1911 in Dover mit Elizabeth Pratt, verwitweten Gräfin de Gasquet-James, in nicht ebenbürtiger Ehe verheiratet hat, fügt aber gleich hinzu, daß die Ehe 1913 vom Oberlandesgericht Rostock für nichtig erklärt wurde.

Die Zahl der Fürsten in Deutschland ist im vorigen Jahre nur vermehrt worden durch die am 18. April 1914 vollzogene Verteilung der fürstlichen Würde an den ehemaligen Statthalter des Reichslandes Grafen Karl von Wedel, dessen Ehe mit der schwedischen Gräfin Stephanie Hamilton, verwitweten Gräfin von Platen, kinderlos ist. Die Verehrung des Fürstenstandes dürfte sich der Kaiser, wie beim Fürsten Bismarck, vorbehalten haben.

Vom Hof-Kalender zum gräflichen Taschenbuch führen uns zwei Mitglieder mediatisierter Familien herüber, die sich, ihre Ehe wegen einer Standesverminderung unterworfen. Prinz Alexander zu Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst aus der böhmischen Linie dieser Linie der Hohenlohe, hat aus Anlaß seiner Vermählung mit der geschiedenen Frau Edith Freund, geborenen Bön, vom König von Württemberg die Erlaubnis erhalten, sich „Graf von Heimbach“ zu nennen. Und Graf Gottfried zu Pappenheim, Erlaucht, ist in einen Grafen Gottfried von Pappenheim-Rosenstein, Hochgeborenen, verwandelt worden, nachdem er Fräulein Gisela Miketta, Tochter des verstorbenen preussischen Obersten a. D. Franz Miketta und Schwester der Gemahlin des Koburger Hoftheater-Intendanten Hofhoff von Hofmann, geheiratet hat. Als neue gräfliche Geschlechter enthält das Taschenbuch von 1915 ferner den Grafen Georg von Hertling, den Vorsitzenden im bayerischen Ministerrat, der am 4. Januar 1914 vom Kaiser zum Grafen befördert wurde, und die Gräfin Ines-Marie von Muppi, geborene Gräfin von Bassow, die morganatische Gemahlin des Prinzen Oskar von Preußen.

Die freiherrlichen Taschenbücher der ungraden Jahrgänge, die sich auf jugendliche Familien beschränken, erfahren auch in diesem Jahrgang eine beträchtliche Vermehrung auf Grund österreichischer oder ungarischer Diplome, deren Empfänger dem Offizierberuf, dem Beamtenstande, der Großindustrie und Hochfinanz angehören. Neu ist im freiherrlichen Taschenbuch von 1915 auch der in Hamburg wohnende Freiherr Heinrich von Saalburg, der ein Sohn des verstorbenen Fürsten Heinrich Neuh XIV. jüngere Linie aus dessen zweiter, morganatischer Ehe mit der zur „Frau von Saalburg“, ermittelten Schauspielerin Friederike Graef ist und am 21. September 1914 von seinem Stiefbruder, dem jetzt regierenden Fürsten, zum Freiherrn ernannt wurde.

Allen vier Taschenbüchern ist eine Ehrentafel der im Weltkrieg 1914 Gefallenen beigegeben. Sie berichtet, daß 73 Grafen und 207 Freiherrn auf dem Felde der Ehre starben und daß die alten preussischen Soldatengeschlechter auch in diesem Kriege schon viele Opfer brachten. Bis zum 1. November 1914 hatten z. B. die Herren von Arnim und von Wedel je acht und die von Dercken sieben Mitglieder verloren.

Das briefadelige Taschenbuch weist einen starken Zuwachs durch Aufnahme der am 16. Juni 1913, beim Regierungsjubiläum des Kaisers, gedachten Familien auf, die erst jetzt ihren Einzug in das Taschenbuch halten, da dessen grade Jahrgänge den vor 1800 gedachten Familien vorbehalten bleiben. Es waren hauptsächlich Generale, denen der Kaiser damals den Namen durch das Wörtchen „von“ verlängerte, und zwei von ihnen mögen hier, zum Schluß, aus der recht beträchtlichen Zahl herausgegriffen werden: die Generale Otto Eiman von Sanders und Hermann von Stein. Otto Viktor Karl Eiman heißt jetzt Eiman von Sanders, weil seine verstorbene Gemahlin eine Tochter des letzten Derer von Sanders, aus altem schottischen Adel, war. Er wird als „königlich preussischer General der Kavallerie z. D., kaiserlich ottomanischer Marschall und Armees-Inspekteur“ bezeichnet. Seine Gemahlin hat ihm drei Töchter hinterlassen, deren älteste an den Major vom Stabe des Ulanen-Regiments Nr. 4 Paul Charitus verheiratet ist. General Hermann Christlieb Mathäus von Stein, der als Generalquartiermeister des deutschen Heeres so rasch weltberühmt wurde, ist der Sohn eines Pfarrers zu Wellerstadt bei Quedlinburg. Witwer von Elise, geborenen Meyer, hat er neben zwei Töchtern einen Sohn, den Leutnant der Landwehr a. D. und Pfarrvikar Hans von Stein in Berlin-Wilmersdorf. Dr. A. v. W.

Briefkasten.

Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsrechnung und 10 A für Portoausgaben beiliegend sind.

E. A.: 1. Freie Fahrt nach Anwerpen wird im mitgeteilten Falle nicht zu erhalten sein; Sie können sich immerhin hierwegen an die Reichseisenbahnverwaltung um Vermittlung wenden. 2. Fräulein Maria Karlsruhe. 3. Die Untersuchung der Nahrungsmittel erfolgt in der Lebensmittel-Prüfstation der technischen Hochschule Karlsruhe, wo Näheres über die Kosten der Analyse zu erfahren ist. 4. Wenden Sie sich wegen dieser Anfrage an das Stabesamt unter Darlegung der näheren persönlichen Verhältnisse. (1241).

E. A. i. Fr.: Ueber die Einberufung des gebienten Trains Jahrgang 92/95 ist nur von der zuständigen Militärbehörde etwas zu erfahren, wohin Sie sich wenden wollen. (1243).

U. G. i. M.: Die fragliche Operation kann in einem der karlsruher Krankenhäuser vollzogen werden, es ist nicht notwendig, hierwegen ins Ausland zu reisen. (1244).

G. S. Rhe.: 1. Spareinlagen über 1000 M. sind vermögenssteuerpflichtig. 2. Die Kriegsunterstützung wird im Falle der Bedürftigkeit geleistet. Die Bedürftigkeit wird unter Berücksichtigung aller Einkommens- und Vermögensverhältnisse vor und nach der Einberufung beurteilt. Eine bestimmte Grenze läßt sich nicht angeben. Kleinere Erparnisse brauchen nicht angegriffen zu werden. (1245).

R. M. in D.: Der Gehalt des kriegsfrühmilitärischen Hilfsheeres wird ohne besondere Bewilligung nicht weiterlaufen. (1246).

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 24. Dezember.

Weihnachten.

Zum ersten mal seit langen Jahrzehnten feiern unsere Krieger Weihnachten im Felde. Gottlob darf es das kämpfende Heer in dem Bewußtsein tun, bisher ein siegreiches Heer gewesen zu sein. Im Vertrauen auf den lebendigen Gott schafft dies die rechte Weihnachtsfreude. Eine Weihnachtsfeier in den Schützengräben, auf einsamen Vorposten und auf hoher Seel. Eine deutsche Weihnacht in feindlicher Fremde! Das wird eine bleibende Erinnerung für unsere kampfgewohnten Krieger werden; und die, die glückselig heimkehrten als Sieger, werden nach menschlichem Ermessen noch auf lange Zeit hinaus Kind und Kindekindern von dieser deutschen Weihnacht in Feindesland erzählen. Von dem jungen deutschen Geschlecht, das so Großes erlebt hat, erwarten wir viel für die neue deutsche Zukunft. Manche schwermütigen Befürchtungen unserer weitblickenden Jugenderzieher in der langen, erschöpfenden Friedenszeit sind geschwunden, lebens- und zukunftsroh vertrauen wir einst den stürmerprobten Streitern die Führung der vaterländischen Geschichte an. Daß wir dies mit gutem Gewissen und frohem Gottedvertrauen tun dürfen, ist diesmal ein wesentliches Stück unserer Weihnachtsfreude.

Der Weihnachtsgeist überbrückt jegliche Entfernung, als ein Geist, der auf die Suche geht nach Menschenjelen. Durch tausende von Samariterhänden, die die dankbare Heimat austreckt, mit Weihnachtswünschen und mit Weihnachtsgaben, hält er die Verbindung aufrecht mit der deutschen Macht auf vorgeschobenen Posten, mit Fleisch und Blut, das für den heimatlischen Herd kämpft in eisiger Winternacht.

Zum ersten mal seit langen Jahrzehnten reden wir von Weihnachtschmerzen und fühlen sie am eigenen Leib. Unter dem brennenden Weihnachtsbaum spüren wir die Läden, die der graufige Krieg in die Reihen von Familie und Freundschaft gerissen; die Wunden sind noch offen und wollen nicht vernarben. Hier hat der Weihnachtsgeist seine größte Aufgabe, dem Pfingstfest verwandt als ein Tröster: Zusammenstimmend wieder aufzurichten, sie auszuöhnen mit dem, was nun einmal nach Gottes Ratsschluß ein frühbeweinetes, entschwendenes Glück ist; den menschlich sehr begreiflichen Schmerz nach und nach zu erlösen durch den gefunden vaterländischen Stolz und die Glaubensgewißheit heilandsfroher Christenmenschen: in einer neuen Zeit wollen wir, weihnachtlichen Geistes voll, neu beginnen mit unserer Lebensarbeit.

Weihnachtsfrieden! Das Bäumlein soll brennen und die Kinder sollen jauchzen! Kindesfreude und Kindesfrieden! So fern wir dem Frieden auf dem Schlachtfeld noch sind, nach einem siegreichen Kampf bitten wir mit weihnachtlicher Kraft um Weihnachtsfrieden für unser Vaterland. „Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!“

Prinz Maximilian von Baden ist, wie in der neuesten Nummer des Mittägliches bekannt gegeben wird, vom Kaiser zum General der Kavallerie befördert worden. Prinz Max war zuletzt Generalleutnant und steht à la suite des Garde-Kür.-Regts. und des 1. Bad. Leibdragoner-Regts. Nr. 20.

Presse und Weihnachtstage. An den beiden Weihnachtsfeiertagen ist behördlicherseits für den Zeitungsbetrieb völlige Arbeitsruhe angeordnet. Dagegen wird am Sonntag den 27. Dezember die „Badische Presse“ mittags in einer Sonderausgabe erscheinen, die über alles bis dahin vom Kriegsschauplatz Vorliegende und sonstiges Wissenswerte unterrichtet.

Ein „Dehrlings“-Jubiläum in den Meisterfingern. Gewiß wird in den weitesten Kreisen Karlsruhes die Mitteilung Interesse erwecken, daß Herr Kammerfänger Hans Busard den „David“ in der morgigen Aufführung der „Meisterfänger“ zum 150. Male singen wird; ein Jubiläum, zu dem man den beliebtesten Künstler von Herzen beglückwünschen darf.

Das Eiserne Kreuz erhielten: Gerichtsassessor Otto Bissinger, Stabsarzt d. Res. Hasenmayer, beide von Forzheim; Obergereiter Bischoff von Dietlingen; Sanitätsunteroff. Roland Vulpus von Heidelberg; Joseph Meitert von Maßberg; Tambour Maurermeister B. Baumann von Weisingen und Ingenieur Hermann Sturm-Reeber von Lörsch. Hauptmann Kemmerich, Inf.-Reg. 4. 2. Bat., Mun.-Kol.-Abtlg. und Amtsrichter Dr. Franz Heinsheimer, Oberleutnant im Feldart.-Reg. 68.

Der Weihnachtsverkehr hat doch einen größeren Umfang angenommen, als zuerst vermutet wurde. In letzter Stunde hat es sich ermöglichen lassen, den Soldaten der Garnisonen einen mehrzügigen Weihnachtsurlaub zu gewähren; es wurde natürlich weitgehender Gebrauch davon gemacht. Infolgedessen mußte sich die Eisenbahnverwaltung entschließen, sechs Militär-Urlauber-Sonderzüge einzulegen, die im Laufe der vergangenen Nacht abgefahren wurden, nachdem die Desonomehandwerker zum Teil noch bis 12 Uhr gearbeitet hatten. Ein anderer hier und in nächster Umgebung anfangiger Teil erhält erst von heute nach auf Heidelberg, der zweite um 3 Uhr nach Mühlacker, um 3.30 Uhr folgte ein solcher nach Konstanz, gleich darauf einer nach Leopoldshöhe, der letzte nach Mannheim. Daß unter diesen Umständen die ganze Nacht hindurch auf dem Bahnhofe reges Leben herrschte, braucht nicht besonders erwähnt zu werden; doch war alles sehr gut vorbereitet, die Fahrpläne schon vorher in den Händen der Urlauber, so daß sich der ganze Verkehr ohne jede Störung aufs raschste abwickelte. Am 24., 27. und 30. Dezember dürfen Urlauber badischer Garnisonen nach Stationen innerhalb Badens weder Eisen- noch Schnellzüge benötigen. Im übrigen ist die Benützung von Eisen- und Schnellzügen wie sonst gestattet. Im Laufe des heutigen Vormittags folgten folgende Nach- bzw. Sonderzüge fürs Zivilpublikum: Frankfurt—Offenburg, ein solcher in umgekehrter Richtung, einer Heidelberg—Freiburg, Offenburg—Wiesbaden, Karlsruhe—Leopoldshöhe, je einer von Heidelberg und Konstanz, letzterer langte 2.24 Uhr hier an. Alle Züge waren durchweg sehr gut besetzt, teilweise überfüllt.

.. Weihnachtsfeiern des Landsturms. Die hier liegenden Landsturm-Bataillone hielten gestern abend kompromittierte in verschiedenen Lokalen der Stadt einfache, dem Ernst der Zeit entsprechende Weihnachtsfeiern ab, bei denen überall nicht nur dem christlichen, sondern auch dem patriotischen Sinn unseres gesamten Volkes Ausdruck gegeben wurde.

.. Weihnachtsfeier des Militärvereins. Es ist bekannt, daß der Militärverein stets bemüht gewesen ist, zu Weihnachten den Kindern ihrer Mitglieder eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Auch in diesem

Jahre, wo so mancher Vater im Felde steht, war es doppelt erfreulich, den Kindern eine Freude zu bereiten. Zahlreich hatten sich am Mittwoch abend die Kleinen in Begleitung ihrer Angehörigen im großen Saale des Kolosseums eingefunden. Seitens des Präsidiums waren Generalmajor Fehr, Ritter von Diersburg und Professor Kieger erschienen. Den musikalischen Teil hatte die Feuerwehrkapelle unter persönlicher Leitung von Meister Biese übernommen und in gewohnter Weise durchgeführt. Nach der Ouvertüre „Das treue deutsche Herz“ führte Herr Divisionspfarrer Dr. Holzmann in seiner Ansprache die Gedanken der Kinder nach den Schlachtfeldern; er ermahnte die Kinder, gehorham und pflichttreu zu sein gleich unsern braven Soldaten, die selbst körperliche Beschädigungen und sogar den Tod erleiden in der Befolgung des Gehorsams und der treuen Pflichterfüllung. Generalmajor Fehr, Ritter von Diersburg übermittelte die Grüße des Präsidiums und gedachte ebenfalls in schönen Worten unserer Kameraden im Felde. Redner schloß mit den besten Wünschen für das neue Jahr, das uns einen ruhmreichen Frieden bringen möge. Nach den beiden Streichquintetten „Des deutschen Kriegers Traum vor der Schlacht“ von Cule und „Die Dankbarkeit“ von Biese erlösten das Christkind in Begleitung zweier Engel (Fraulein Kull, sowie die beiden Kinder Hartmann und Hesel) und verkündeten in poetischen Worten den Kindern die Freude des Weihnachtsfestes. Hieran anschließend folgte die Vorführung von Lichtbildern, und zwar zuerst Bilder aus der Weihnachtszeit und daran anschließend solche aus der Kriegszeit. Während Herr Kemm und Fräulein Kemm die einzelnen Bilder zur Kenntnis brachten, spielte die Kapelle zu den meisten Bildern eine passende Melodie. Herr Kemm hat sich durch die Zusammenstellung der Bilder den Dank Aller erworben. Hierauf folgte die Gabenabgabe an die Kinder, eine schwierige aber dankbare Aufgabe für den Verwaltungsrat. Mit einigen weiteren Musikstücken gelangte die schöne Feier zum Abschluß. — Neben dieser Kinderweihnachtsfeierung hat der Verein auch dieses Jahr wieder zu Weihnachten gegen 700 Mark an Witwen und bedürftige Kameraden zur Auszahlung angewiesen.

Aus Deutschlands großer Zeit. Es sei hiermit nochmals auf die am Stefanstag nachmittags 4 Uhr im großen Saale der Festhalle stattfindende Aufführung des großartigen Werkes hingewiesen. Dasselbe wird auch bei seiner 2. Aufführung durch einen Tonkörper von über 400 Mitwirkenden und die hochklassigen Solisten einen erhebenden Genuß bieten; die Eintrittspreise sind äußerst niedrig gestellt, jedoch jedem Gelegenheit geboten ist, die Veranstaltung zu besuchen. Der Ertrag ist für die Kriegsversorgung und das Rote Kreuz bestimmt und wäre auch aus diesem Grunde ein volles Haus wünschenswert.

Patriotische Weihnachts-Fest-Konzerte. Am 1. Weihnachtsfeiertag, Freitag, den 25. Dez. und Sonntag, den 27. Dezember finden jeweils von 4 bis 7 Uhr nachmittags in der Festhalle Festkonzerte der Feuerwehr- und Bürgerkapelle statt. Zu diesen Konzerten sind für den 1. Weihnachtsfeiertag Herr Otto Hertel, Großherzoglicher Hofkapellmeister, als Rezitator sowie Herr Zahn als Solopfeifer und für das Sonntagskonzert Frau Stefani-Ruhner als Konzertsängerin gewonnen worden. Bei der Zusammenstellung der Programme wurde ganz besonders der gegenwärtigen Zeit Rechnung getragen. Herr Biese wird mit seiner Kapelle „Oesterreich“, „Die Türkei“ und „Deutschland“ patriotisch ehren. „Ein Weihnachtsfest“ Tongemäße mit Glockengeläute ist ebenfalls im Programm vorgesehen. Der Besuch dieser Veranstaltungen ist ohne Zweifel zu empfehlen. Die Galerie wird nach Bedarf geöffnet.

— Von der Feldpost. Ein neues Merkblatt für Feldpostsendungen ist jetzt vom Reichspostamt herausgegeben worden. Es ist wesentlich erweitert. In zehn Abschnitten behandelt es den Posttarif, die Aufschrift und die Beschaffenheit der Sendungen, die Formulare, die Zeitungsbestellungen, die Behandlung der unbestellbaren Sendungen, die Sendungen an die Marine, den Verkehr mit den Kriegesgefangenen usw. — Den Rekord der höchsten Zahl von Feldpostbriefen an denselben Empfänger hat jüngst ein Mädchen aus Höchst am Main mit 184 Briefen aufgestellt. Diese Höchstleistung ist jetzt von einer anderen Braut geschlagen worden, die innerhalb eines Monats an ihren Bräutigam 250 Feldpostbriefe und Päckchen abgeschickt hat. Daburich wird natürlich die Feldpost zum Schaden der Anderen überlastet. Aus dem Felde hat ein einzelner Soldat einmal an einem einzigen Ruhetag 160 Postkarten nach Hause geschickt. Die Post empfiehlt deshalb, die Sendungen möglichst zu vereinen, auch die der einzeln Angehörigen an denselben Empfänger. Die Meinung, daß von mehreren Sendungen wenigstens ein Teil mit größerer Sicherheit ankomme als eine einzige, ist irrig.

Postsendungen nach Rumänien dürfen bis auf weiteres nicht mit Nachnahme belastet werden. Sendungen mit Wertangabe und Postaufträge nach Rumänien sind einstweilen unzulässig.

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratskammer vom 23. Dezember 1914.

Liebesgaben für die Flotte. In dankbarer Anerkennung der bisherigen bewunderungswürdigen Leistungen unserer Flotte, beschließt der Stadtrat, die Summe von 5000 Mark der zuständigen Stelle als Liebesgabe für die Marinemannschaften zur Verfügung zu stellen. Davon soll ein noch zu bestimmender Teil der tapferen Besatzung des Patenschiffes der Stadt, des kleinen Kreuzers „Karlsruhe“ bezw. deren Angehörigen zugewendet werden.

Liebesgaben für die Truppen im Oberelsaß. Dem Vorstand des vaterländischen Frauenvereins in Kolmar, der sich außer der Fürsorgetätigkeit für die außerordentlich stark dortige Garnison besonders die Versorgung der im Oberelsaß kämpfenden Truppen mit Liebesgaben, namentlich mit warmen Kleidungsstücken, zur Aufgabe gestellt hat, bittet, ihn darin durch einen Beitrag zu unterstützen. Im Hinblick darauf, daß bei den Kämpfen im Oberelsaß ein großer Teil badischer Truppen (darunter vorwiegend Landwehr- und Landsturmleute) befreit ist, wird dem Verein eine Gabe von 500 Mark aus der Stadtkasse bewilligt.

Die Karlsruher Lokalbahnen. Nachdem schon zu Anfang November d. J. mittelst Allerhöchster Staatsministerialentscheidung der Verkauf der Karlsruher Lokalbahnen an die Stadtgemeinde genehmigt und gleichzeitig die Konzessionen an diese übertragen wurden, hat nunmehr auch das Großh. Ministerium des Innern zur Verwendung von Anlehensmitteln für die — ratenweise erfolgende — Abzahlung des Kaufpreises für die Übernahme der Bahnen auf 1. Januar 1915 steht darnach nichts mehr im Wege.

Verwaltung der städtischen Straßen- und Vorortbahnen. Zu den mit Zustimmung des Bürgerausschusses vom 30. v. M. getroffenen Bestimmungen über die Verwaltung der städtischen Straßen- und Vorortbahnen hat das Großh. Ministerium des Innern die Staatsgenehmigung erteilt.

Weihnachtsfest. Nachdem die im Rheinhafen gelagerten Roggenmehlbestände an die hiesigen Bäckermeister abgegeben und das Weizenmehl nahezu vollständig an die Bürgerschaft verkauft ist, wird beschloffen, 15 Eisenbahnwagen Roggenmehl und 5 Wagen Weizenmehl anzukaufen und einzuweisen in der städtischen Werkstätte einzulagern.

Handelschulturne. Der Kaufmannverein teilt mit, daß die von ihm seit Jahren veranstalteten Handelschulturne in die-

sem Jahre nicht vollständig stattfinden konnten, indem das Wintersemester des Krieges wegen ausfallen mußte. Für das Sommersemester hat der Verein keinen ungedeckten Aufwand von rund 1500 M. gehabt. Hierzu werden ihm 1050 M. aus dem im Voranschlag vorgesehenen Jahresbeitrag von 2500 M. bewilligt. Fürsorglich wird auf Wunsch des Vereins der gleiche Jahreszuschuß in den nächstjährigen Voranschlag eingestellt.

Neuverpachtung der städtischen Anschlagkäulen. Die städtischen Anschlagkäulen werden vom 1. Februar 1915 an auf die Dauer von 5 Jahren an Eduard Markiewicz, Büro für allgemeine Plakat-Reklame in Zehlendorf-Mitte, zu dem auf das öffentliche Ausschreiben hin gemachten höchsten Angebot verpachtet.

Umwandlung von Schotter in Pflasterstraßen. Der Bürgerausschuß hat in seiner Sitzung vom 7. Juli d. J. seine Zustimmung dazu erteilt, daß u. a. die Kriegstraße zwischen Carl-Friedrich- und Westendstraße, die Jolly-Straße und die Kurvenstraße mit Stampfsplachpflaster versehen werden sollen. Da die Gleise in der Kriegstraße noch nicht beseitigt werden können, und um derzeit größere Ausgaben zu sparen, erteilt der Stadtrat seine Zustimmung dazu, daß diese Straßenstreifen nochmals mit Schotter gedeckt werden. Auch erklärt sich der Stadtrat damit einverstanden, daß die Schillerstraße zwischen Söfien- und Kriegstraße im nächsten Jahre mit fetter Bedung (Kleinsplaster und in den Gleisstreifen mit Schlackenpflaster) versehen wird.

Volksernährung. Da die Vorschriften über die Verwendung von Mehl und Kartoffeln zur Herstellung des Brotes hier anscheinend noch nicht durchgeführt sind und auch Mehl und Buttergebäck in ungenügender Menge hergestellt und verbraucht werden, ersucht der Stadtrat das Großh. Bezirksamt um weitere Maßnahmen zur Durchführung der Grundzüge und Vorschriften für die Schonung der Weizen- und Roggenmehlbestände.

Öffentliche Beleuchtung. Die Beleuchtung der Cäcilienstraße zwischen Gebhard- und Karolinenstraße soll durch Inbetriebnahme einer am Haupte Nr. 22a anzubringenden Gaslaterne (Nachlaterne) verbessert werden.

Stadtgarteneubauten. Die Verwaltung und Unterhaltung der städtischen Gebäude auf der Südseite des Stadtparkes gegenüber dem Hauptbahnhof, wird ab 1. Januar 1915 dem städtischen Hochbauamt übertragen.

Dankleistungen. Der Stadtrat dankt dem Karlsruher Liedertanz v. B. für die Einladung zu seinem am 30. Dezember d. J. abends 8 1/2 Uhr im großen Saale der Festhalle stattfindenden „Vaterländischen Abend“ und dem Privatmann Jacob Scheerer für die Ueberlassung der zwei ersten Bände des „Karlsruher Unterhaltungsblattes“ Karlsruhe in der Müllerischen Hofbuchhandlung 1828 und 1829, an die städtischen Sammlungen.

Aus den Nachbarländern.

ii. Herrenald, 22. Dez. Eine erhebende Christbaumfeierung für die Verwundeten unseres Vereinslazarets wurde gestern abend im Saal des städt. Kurhauses abgehalten. Die beiden Geistlichen, Stadtpfarrer Storz und Pfarrkurat Hauser, sowie Hauptmann Lodemann, hielten prächtige Ansprachen; Schüler- und gemeinschaftliche Gesänge erklangen, reiche Geschenke erfreuten die Tapfern, für welche Feldwibel Widmaier den tiefgefühlten Dank aussprach.

Wetterbericht d. Zentralbureaus f. Meteorologie u. Hydrographie vom 24. Dezember 1914.

Hoher Druck bedeckt heute Nordskandinavien. Die gestern jenseits der Alpen gelegene Depression ist über Oesterreich hinweg bis nach Niederdeutschland gezogen und läßt ein Minimum zwischen Oder und Weichsel erkennen, in weitem Umkreise verurteilt sie Schneefälle. Da das Ortsbarometer rasch steigt, so scheint die Depression schnell abzugehen; es ist deshalb Aufklaren und wegen nördlicher Luftzufuhr kälteres Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Datum, Barometer, Temperatur, Feuchtigkeit, Wind, Himmel. Rows for 23.12.14, 24.12.14, 24.12.14.

Höchste Temperatur am 23. Dezember = 1,5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht = 0,2. Niederschlagsmenge, gemessen am 24. Dezember = 0,6 Millimeter.

Wetterbericht vom Schwarzwald.

en. Hundseld, 24. Dez. (Privatteil.) Bewölkt, Schneefall, 4 Grad Kälte, Schneehöhe 20 Zentimeter, leicht gefroren, Stibahn sehr gut, fahrbar von Hundseld aufwärts. en. Kufelstein, 24. Dez. (Privatteil.) Schneefall, 4 Grad Kälte, Nordostwind, Schneehöhe 20 Zentimeter, Pulverschnee auf gefrorenem Altschnee, Stibahn ab 800 Meter aufwärts gut. en. Aniebs, 24. Dez. (Privatteil.) 15 bis 20 Zentimeter Schneelage, Neuschnee, 5 Grad Kälte, es schneit; Stibahn auf der Höhe sehr gut, Schlittenbahn gut bis Freudenstadt. en. Vom Feldbergerhof, 24. Dez. (Privatteil.) Schneehöhe 60 bis 65 Zentimeter, Neuschnee pulorig, Altschnee gefroren, 6 Grad Kälte, trüb, Schneefall, Stibahn und Schlittenbahn prächtvoll, fahrbar bis Bärenthal. en. Vom südlichen Schwarzwald, 24. Dez. (Privatteil.) Im ganzen Schwarzwald bis ins Tal Neuschnee und weiterer Schneefall, härterer Frost, gute Sportbahnen oberhalb 700 bis 800 Meter. Beladen, Schauinsland, Herzogenhorn 5 bis 10 Zentimeter Neuschnee auf 40 bis 50 Zentimeter Altschnee.

Veranigungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Anforterteil zu erfahren.) Freitag, den 25. Dezember Arbeiterbildungsverein. 7 Uhr Weihnachtsfeier. Wilhelmstr. 14. Café Bauer. 8-11 Uhr patriotisches Konzert. Festhalle. 4 Uhr Konzert der Feuerwehr- und Bürgerkapelle. Fußballklub Phönix. Familienzusammensein im Löwenrathen. Samstag, den 26. Dezember Festhalle. 4 Uhr Volkskonzert. Aus Deutschlands großer Zeit. Fußballkl. Hertha. 8 Uhr Weihnachtsfeier. König von Württemberg. Männergesangsverein. 5 Uhr Weihnachtsfeier im Lokal. Ver. d. Württemb. 3 Uhr Kinderweihnachtsfeier. Saalbau, Dachnerstr. Sonntag, den 27. Dezember Festhalle. 4 Uhr Konzert der Feuerwehr- und Bürgerkapelle. Schwarzwaldverein. Ausflug. Abfahrt 8.40 Uhr.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 599 umfaßt 12 Seiten mit einem Weihnachts-Unterhaltungsblatt (Doppelnummer 95 und 96); die Abendausgabe Nr. 600 umfaßt 8 Seiten; zusammen 20 Seiten.

Weihnachten bei uns, bei unsern Freunden und Feinden.

= Etwa seit der Zeit der Karolinger ist der kirchliche und bürgerliche Jahresanfang auf Weihnachten festgesetzt worden, und dieser Brauch blieb bestehen bis zur Einführung des Gregorianischen Kalenders; daher mag es kommen, daß sich vielfach Weihnachtsfitten erhalten haben, die sich eigentlich auf Neujahr beziehen. So vor allem die Umzüge der Kinder und Erwachsenen, die am Weihnachtsabend, oft mit der Aufführung von Weihnachtspielen verbunden, bis in unsere Zeit üblich sind.

In Deutschland tragen die Kinder dabei häufig den unheimlichen Kummeltopf und mit Moos ausgezierter Ruten, mit denen die Vorübergehenden geschlagen werden. Im Troppauer Kreise gehen drei Personen, als Christkind, Gabriel und Petrus, umher, im Erzgebirge der hl. Petrus mit dem Knecht Rupprecht, in Oesterreich aber, und namentlich im südwestlichen Teile von Niederösterreich, ist es der heilige „Niklo“ mit Bischofsstab und Mitra, der die Kinder beten und den Ring küssen läßt, für künftige Verfehlungen eine in Kalt getauchte Rute zurückläßt und den Kindern aufträgt, ihre Schuhe hübsch vor die Tür zu stellen — vielleicht, daß sie dann am anderen Morgen darin Geschenke finden.

In England gibt es vereinzelt noch Aufzüge von Kindern (mummers), bei denen Weihnachtsspiele aufgeführt werden, und Carolsänger (carols = Lied); in Ramsgate in Kent und auf der Insel Thanet erscheint ein hölzernes Pferd. Der Weihnachtsbaum, der ja bis in die letzten Zeiten hauptsächlich nur in Norddeutschland üblich war und hier namentlich den Protestanten als Ausdruck der Weihnachtsfreude galt, hat erst verhältnismäßig spät in England Eingang gefunden; dagegen werden die Zimmer mit immergrünen Zweigen geschmückt, in der Mitte der Halle wird ein Mistelzweig aufgehängt und auf dem Herde ein großer Holzblock (Christmasblock) angezündet. Besondere Gerichte sind dort ein Ebertopf, Pasteten, Truthühner und der Klumpuding.

Ein Truthahn gehört auch in Frankreich, namentlich in der Provence, zum Weihnachtessen, ferner das Weihnachtsbrot (cauland) und Mandelkuchen, die mit immergrünen Stacheln geziert, aufgetragen werden. Auch der Weihnachtskloß (buche de Noël) kommt häufig in Frankreich vor. In der Provence wird er von dem Hausvater dreimal mit Wein besprengt, von allen dreimal um den Tisch getragen, dann zum Herd geschoben und angezündet; das Feuer wird so gedämpft, daß es die Weihnachtstage über nicht erlischt. In Burgund glauben die Kinder, daß aus der „buche de Noël“ in der Nacht Süßigkeiten für sie hervorkommen. Wo in katholischen Gegenden die erste Weihnachtsmesse noch um Mitternacht gehalten wird, wird am Abend vorher eine reichliche Kollation, natürlich mit Wein und Pfeffer, genommen, in Frankreich, wo den Gläubigen die heilige Kommunion bei der Weihnachtsmesse gestattet zu sein pflegt, wird bei der Rückkehr eine kleine Nachtzeit der „réveillon de Noël“, genommen, bei der Muffel eine beliebte Speise ist. In glaubenslosen französischen Kreisen ist statt dessen meist eine Gasthausmauererei getreten.

In Rußland endlich sind die rauschende Pracht der Zeremonien, der Reichtum der Liturgie, die Buntheit der Festgewänder charakteristisch, doch fehlt bei ihnen in den Weihnachtsfeiern, wie überhaupt in jedem Gottesdienste, fast immer die Predigt. Bemerkenswert ist, daß sich namentlich hier die Weihnachtsbräuche mit den Neujahrsfitten derart vermischen, daß eine Scheidung oft nicht mehr möglich ist. Die Erforschung der Zukunft spielt eine große Rolle. So setzen sich z. B. alle lebigen Anwesenden in einem Kreise auf die Erde. Vor jeden wird dann ein Häufchen Getreide geschüttet, und sodann aus einem Korb ein lebendiger Hahn hervorgeholt, der sich alsbald daran macht, von dem Hafer zu picken. Derjenige nun, von dessen Körnern er zuerst pickt, wird sich im kommenden Jahr zuerst verlieben. Krächt der Hahn, so bedeutet es ein großes bevorstehendes Glück. — Hoffen wir, daß er in diesem Jahr den Russen möglichst wenig krähen möge. O.K.

Badische Chronik.

8 Graben (A. Karlsruhe), 23. Dez. Die letztjährigen Sparkassenüberschüsse in Höhe von 13 000 Mark werden wie immer so auch diesmal zu gemeinnützigen und wohltätigen Zwecken verwendet. In der letzten Bürgerauschüßung wurde beschlossen an hiesige Bürger und Bürgerstöbne, die zur Fahne einberufen sind, ein Weihnachtsgeschenk von je 10 Mark zu geben.

(1) Morzhelm, 23. Dez. Die Anaben und Mädchen der Kaiser-Friedrich-Schule haben Staniole, Blei und Metallabfälle gesammelt und hierfür über 44 M. gelöst. Das Geld erhielt das Rote Kreuz. — Die 68 Jahre alte Witwe Maria Almenninger in Gräfenhausen fiel bei einer Nachbarin infolge eines Schlaganfalls die Kellertreppe herunter. Sie starb nach einigen Stunden.

2) Mannheim, 23. Dez. Eine ganz besondere Weihnachtsfreude hat die Stadtverwaltung Mannheim gemeinsam mit dem Ortsauschüß des Roten Kreuzes den aus Mannheim stammenden Feldzugsteilnehmern bereitet. Es wurden nicht nur wie anderwärts allgemeine Weihnachtspakete verschickt, sondern jede der etwa 18 000 Weihnachtssendungen an die aus Mannheim stammenden Mannschaften und Offiziere des Heeres, und der Marine erhielt die persönliche Adresse des Empfängers, ist also als eine ganz persönliche Weihnachtsüberbrückung der Heimatstadt für ihre Krieger gedacht. Die Adressen wurden nach den Angaben der Angehörigen festgesetzt. Versandt wurden durch die Post ca. 5500 Einzelpakete, durch die hiesigen Ersatztruppenteile ca. 12 500 Pakete, die in 349 Sammelsendungen zusammengefaßt waren. Auch die Lazarettinsassen, die Kriegsgesangenen und die im österrösch-ungarischen Heere dienenden Mannheimer (115) wurden bedacht. Die Auswahl der Gaben geschah unter möglichster Berücksichtigung der von den einzelnen Truppenteilen geäußerten Wünsche.

3) Mannheim, 23. Dez. Die Maul- und Klauenseuche im Schlächt- und Viehhofe in Mannheim ist erloschen. Dagegen ist die Seuche im städtischen Schlacht- und Viehhof Heidelberg,

sowie in den Stallungen des Landwirts Julius Guld in Schriesheim ausgebrochen.

4) Kehl, 22. Dez. Zum Ueberfahren der Rheinbrücken bei Kehl und Gamsheim Bedarf es, laut neuer Bekanntmachung des Gouverneurs, eines von der zuständigen Behörde ausgestellten Passes mit abgestempelter Photographie. Kinder bis zum Alter von 15 Jahren einschließlich bedürfen in Begleitung ihrer Eltern keines Passes. Für Schüler und Schülerinnen genügt eine von dem Vorsteher der Anstalt ausgestellte entsprechende Bescheinigung. Diese Bestimmung tritt vom 28. Dezember d. J. aus in Kraft.

5) Sallingen, 23. Dez. Die Versammlung der Kommission zur Beobachtung der Neben im Amtsbezirk Lörrach freute sich eines starken Besuches. Angenehm berührte die Tatsache, daß die Rebblausherde in Baden sich in diesem Jahr nicht vermehrt haben und daß auch bei der Revision derselben keine Läuse nachgewiesen werden konnten. Trotzdem ist erhöhte Wachsamkeit unerlässlich. Die amerikanischen Sorten und deren Abkömmlinge bieten bis jetzt keinen befriedigenden Ersatz für unsere Neben. — Die bestehende Krise fordert eine Vereinfachung und Verbilligung des Rebbaus und die Heranziehung von besonders fruchtbaren Rebbeständen gelegentlich des Umlagens auf dem Wege der Selektion. In Wurzelstimmellagen sind Segreben vorzuziehen. Das Aufwerfen des Bodens in den Rebhassen („Furleziehen“) hilft sehr in der Unterdrückung der starken Vergasung. Verhagelte und sonst geschwächte Neben bedürfen besonders guter Düngung.

6) Donaueschingen, 23. Dez. Prinz Max, der jüngste Sohn des Fürsten Fürstenberg, legte am Deutschen Gymnasium in Prag das Kriegssabiturium mit gutem Erfolge ab und tritt nunmehr als Einjährig-Freiwilliger in das 2. Manen-Regiment in Olmütz ein. — Der Erbprinz dient im deutschen Heer. Er ist als Leutnant des Regiments Garde du Corps im Felde.

7) Göggingen (A. Melsbach), 23. Dez. Die Holzabläßungsangelegenheit für die hiesige Gemeinde ist beendet. Die Gemeinde erhält einen Wald von etwa 84 Hektar im Werte von 287 000 Mark von der F. F. Standesherrschaft zu Eigentum abgetreten. Der Wald bildet somit einen künftigen Gemeindefonds. Der Reinertrag soll wie bisher zu Gunsten der bezugsberechtigten Häuserbesitzer verwandt werden. Der jährliche Abgabebetrag ist auf 700 M. mit einem Reinertrag von 9000 M. festgesetzt worden.

8) Konstanz, 22. Dez. Der Bürgerauschüß beschäftigte sich vor Eintritt in die Tagesordnung mit der Frage des Petroleummangels. Man war allgemein der Ansicht, daß der Vorschlag des Stadtrats, einen Gaseinheitspreis von 17 Pfennig (bisher wurde für Kochgas 16, für Leuchtgas 20 Pf. gezahlt) festzusetzen, das geeignet sei, um den durch den Petroleummangel hervorgerufenen Mißständen entgegenzutreten. Die Angelegenheit wird den Stadtrat noch beschäftigen. Nach Eintritt in die Tagesordnung beschäftigte man sich mit der letzten Frage, die der Eingemeindung von Allmannsdorf, die bekanntlich am 1. Jan. 1915 erfolgt, noch zu erledigen sind. Es handelt sich zum Teil um statutarische Bestimmungen, die ohne Erweiterung einstimmig genehmigt wurden. Der Bürgerauschüß bewilligte dann für die Versorgung Allmannsdorfs mit Elektrizität 56 500 Mark. Es wird eine Hochspannungsleitung verlegt und gleichzeitig die elektrische Straßenbeleuchtung eingerichtet. Mit der Ausführung der Vorlage soll aber zunächst noch zugewartet werden bis normalere Verhältnisse eingetreten sind. Die anderen Vorlagen betrafen kleinere Gegenstände, die ebenfalls einstimmig genehmigt wurden.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

— Karlsruhe, 24. Dez. Den Tod fürs Vaterland starben: Gefr. Jakob Reiberger von Schöna bei Heidelberg, Ref. im Regt. 112 Ernst Rang von Heidelberg, Lt. d. Ref. Heinrich Westhofen, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Heidelberg; Wjfelw. d. Ref. Theodor Schmitt, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Sandhausen bei Heidelberg; Wjfelw. Friedrich Ludwig Strübin von Emmendingen; Lt. d. Ref. Emil Reff, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Friesenheim bei Kehl; Wjfelw. Karl Stiegele von Huchensfeld; Adolf Joseph Jehnle von Schweighausen und Landwehrm. Landwirt Chr. Quenzer aus Unterschüpf.

Auffallender Rückgang des Kurses der Markwährung.

— Unter dieser Überschrift ist in Nr. 580 der „Bad. Presse“ ein Artikel erschienen, in welchem das Augenmerk auf diese im weiteren Verlauf des Krieges zutage getretene Erscheinung gelenkt wird. Es wird hauptsächlich auf den niedrigen Kursstand des deutschen Geldes in der Schweiz verwiesen und den Gründen nachzugehen versucht, die zu dieser auffallenden Erscheinung geführt haben. Es wird kurz ausgeführt, daß sich der Kursstand der ausländischen Zahlungsmittel nach Angebot und Nachfrage richtet, diese aber wiederum durch den Stand der Handelsbilanz bedingt seien. Unter der Voraussetzung, daß die deutsch-schweizerische Handelsbilanz gegenwärtig eine aktive sei, wird dann der an sich ganz logische Schluß gezogen, daß dadurch die Nachfrage nach Zahlungsmitteln in deutscher Währung in der Schweiz gesteigert und so der Kurs für die deutsche Mark verbessert würde, was aber mit den bestehenden Tatsachen in Widerspruch stehe. Der Einfuhrer vergißt nun allerdings, daß in der Schweiz und Italien, den Ländern mit Frankwährung, die in der gegenwärtigen Zeit des Krieges hauptsächlich für uns in Betracht kommen, Moratorien bestehen, so daß aus diesen Ländern verhältnismäßig wenige Zahlungen nach Deutschland gemacht werden. Da wir uns aber nicht der „Segnungen“ eines Moratoriums erfreuen, also Zahlungen nach den bezugsberechtigten Frankländern geleistet werden müssen, so ergibt sich daraus ohne weiteres eine Steigerung des Frankenkurses und dadurch automatisch eine Verschlechterung des Marktkurses. Aber auch dann, wenn die Schuldner dieses annehmen geneigt ist, unsere Handelsbilanz im Verkehr mit der Schweiz und Italien zurzeit eine stark passive wäre, auch dann hätte diese Tatsache auf den Stand der deutschen Valuta in diesen Ländern durchaus nicht den bestimmenden Einfluß, den man in weiten Kreisen der Gestaltung der Handelsbilanz beimißt.

Um nun in dieser Frage einigermaßen Klar zu sehen, ist es unbedingt notwendig, auf die Grundlagen der Bewegung der ausländischen Wechselkurse (Devisenkurse), von denen die Gestaltung des Preises für das Metallgeld abhängig ist, etwas näher einzugehen.

Wie im Inlandsverkehr, so sind auch im gegenseitigen Verkehr der einzelnen Länder die geschäftlichen Transaktionen von der verschiedensten Art; sie betreffen den Handel in Rohstoffen und Industrieerzeugnissen, den Geld- und Wertpapierhandel, die Hingabe oder Entnahme von Kapitalien, die Versorgung von Bank-, Kommissions- und Transportgeschäften, die durch den Reiseverkehr geschaffenen Beziehungen usw. Das gegenseitige Verhältnis dieses geschäftlichen Verkehrs, das in einem Mehr an Arbeitsleistungen zugunsten des einen oder anderen Verkehrslandes zum Ausdruck kommt, ist die Verkehrsbilanz, oder, weil in diesem Verkehr der eigentliche Warenhandel den ausschlaggebenden Faktor darstellt, die „Handelsbilanz“. Die aus der Handelsbilanz sich ergebenden Forderungen finden dann in ihrem gegenseitigen Verhältnis ihren Ausdruck in der „Forde-

rungsbilanz“ (fälschlich Zahlungsbilanz). Die Forde- und Leistungsbilanz stellt also das Verhältnis von Forderungen und Verpflichtungen des Inlandes dem Auslande gegenüber dar, während in der „Zahlungsbilanz“ nur das Verhältnis der effektiven Ein- und Auszahlungen eines Landes zum Ausdruck kommt. Man hat deswegen auch in treffender Weise die Zahlungsbilanz mit dem Kassa-Konto eines Privatunternehmens verglichen.

Mit der Tatsache der Verschlechterung unserer Zahlungsbilanz ist deswegen nichts weiter gesagt, als daß zu einem gewissen Zeitpunkt die bewirkten Auszahlungen die Einzahlungen übertrafen haben. Damit ist aber noch keineswegs bewiesen, daß nun auch die Verpflichtungen des Inlandes dessen Forderungen an das Ausland übersteigen. Wenn also Deutschland, um ein bekanntes Beispiel anzuführen, eine ausländische Anleihe übernimmt und den Betrag hierfür dem Auslande in Goldmünzen übermacht, so wird sich im Zeitpunkt der Einzahlung der Kurs der Devisen auf das betreffende Land verschlechtern, die Zahlungsbilanz also eine ungünstige sein; die Forde- und Leistungsbilanz dagegen wird eine Besserung erfahren, da wir im selben Augenblick Forderungsrechte an das Ausland in der gleichen Höhe wie der Betrag der Anleihe erworben haben. Was also die Devisenkurse angeht, ist nur das Verhältnis von Ein- und Auszahlungen im Verkehr mit dem Auslande, ohne daß aus dem Stande derselben auf die tatsächlich bestehenden Verpflichtungen geschlossen werden könnte. Wenigstens ist dieser Schluß nicht gerechtfertigt, solange es sich nicht um die Beobachtung während größerer Zeiträume handelt.

Es wäre jedoch zu weitgehend, wollte man behaupten, daß der Bewegung der Devisenkurse überhaupt keine wirtschaftliche Bedeutung beizumessen sei. Zunächst erheben sich aus der gegenwärtig niedrigen Bewertung der deutschen Valuta im internationalen Zahlungsvorkehr mancherlei Unzutraglichkeiten, wie dieser Tage bezüglich des postalischen Verkehrs mit Holland bekannt geworden ist. Die eingangs besprochene Erscheinung der niedrigeren Bewertung der Mark im Verhältnis zum Franken gehört ebenfalls hierher. Sie ist eine Folgeerscheinung des gegenwärtigen ungünstigen Standes unserer Devisenkurse. Denn man hat sich, allerdings mit Unrecht, so sehr daran gewöhnt, in der geringeren Bewertung der Zahlungsmittel ein Zeichen wirtschaftlicher Schwäche des davon betroffenen Landes zu erblicken, so daß sich nun in der gegenwärtigen Zeit des allgemeinen geschäftlichen Mißtrauens die geringere Bewertung der Markwährung auch auf das Metallgeld überträgt, das trotz der bestehenden inneren Beziehungen in gewöhnlichen Zeiten in seiner Schätzung von den Wechselkursen nicht in dem Maße berührt wurde, wie gerade in der gegenwärtigen Zeit. Der Vorschlag des Einfuhrers zur Einführung eines Zwangs zum Gebrauch der heimischen Valuta bei internationalen Zahlungen in Verbindung mit der Festsetzung eines amtlichen Umrechnungskurses ist immerhin beachtenswert; es fragt sich aber nur, inwiefern es der deutschen Geschäftswelt gelingt, angesichts der bestehenden ausländischen Moratorien die Befreiung ihrer Guthaben zu erlangen. Ein wirksames Mittel zur Beseitigung dieser mißlichen Verhältnisse gibt es nicht; der ungünstige Stand unserer Zahlungsmittel ist eine Erscheinung des Krieges und wird daher auch erst mit der Beendigung des Krieges völlig verschwinden. Immerhin kann die weitgehende Verbreitung der Erkenntnis von den in der Hauptsache rein technischen Grundlagen der Bewegung der Devisenkurse manches Gute wirken, deren Auf und Nieder unmöglich einen Rohstab abgeben kann für die gesamte Wirtschaftsverfassung eines Landes. Dr. G.

Auf Vorposten leisten gegen Erkältungen 466J Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen ausgezeichnete Dienste. Von Millionen im Gebrauch bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, 6100 notariell beglaubigte Zeugnisse von Aerzten und Privatn. Zu haben in Apotheken, Drogerien u. wo Plakate sichtbar. Nur in Paketen zu 30 Pfg., Dosen 60 Pfg., Kriegspackung 15 Pfg. Versand portofrei. Lassen Sie sich nichts anderes aufreden. Fr. Kaiser, Waiblingen.

Institut Fecht, Karlsruhe. B. Kriegstr. 100. Gegründet 1874 von Herrn Oberleutnant a. D. A. Fecht. Gründl. Vorbereit. f. alle Notamina, Einjährig, Primareife, Abitur f. alle Schulen. Seit Sept. 1914 bestand. alle 19 andidat. die Prüf. i. d. Einjähr., 3 i. Primareife u. 1 i. Oberprima. Letzterer kam verwundet aus dem Felde und kehrte nach best. Prüfung als Fähnrich zur Truppe zurück.

Prinz-Bier Karlsruhe. SCHUTZ-MARKE

Neu eingelaufene Bücher und Schriften. Zu beziehen durch A. Vielesfeld's Hofbuchhandlung, Liebermann u. Cie., Karlsruhe. Die „Liegenden Blätter“, die stets ein Spiegel der Seiten waren und alles, was jeweils im Volke lebte und webte, mit geistreichem Humor schilderten, haben auch die großen Ereignisse der heutigen Lage in den gegenwärtigen Stoff ihrer Spalten aufgenommen. Dabei kommt naturgemäß nicht nur der Humor allein zur Geltung, sondern es werden auch in stimmungsvollen patriotischen Beiträgen in gebundener und ungebundener Form und in Wärdern hervorragender Künstler die Leiden und Freuden dieser gewaltigen Zeit zur Darstellung gebracht. In sich überall beliebt und bekannt, bieten die „Liegenden Blätter“ hienach gerade jetzt auch für unsere im Felde stehenden wie auch für die von dort heimgekehrten oder sonst im Vaterland weilenden Soldaten eine willkommene Lektüre. Abonnementbestellungen werden von der Feldpost und von jedem Postamt angenommen. Die Verlagsbuchhandlung Braun u. Schneider, München, stellt zum neuen Abonnement beiläufig Probeummern gerne gratis zur Verfügung. Preis pro Quartal (13 Nummern) M. 3.50. Ein Winterlager. Roman von Franz Adam Wehrlein. Verlag Illstein & Co., Berlin und Wien. 1 M. Das Deutsche Theaterdrehbuch, herausgegeben vom Deutschen Bühnenverein, ist bei Oesterfeld & Co., Berlin W. 15, soeben zum vierten Male erschienen. Etwas später als die früheren Jahrgänge und auch im Umfange etwas geringer, doch trotzdem alles nur erreichbare Material über die Tätigkeit der deutschen Theater in sich vereinend. Preis 3 M. Wir sind es. Ernstes und Probes aus der Weltkriegszeit von Gustav Hochstetter. Berlin S.W. 11, Concordia, Deutsche Verlagsanstalt. 93 Seiten gebd. 1 M. Mit dem Einlauf im Kriege und mit der nachdrücklichen Förderung des Winterports im Kriegswinter 1914/15 wird sich der „Winter“, die wohlbelannte, illustrierte Zeitschrift für Winterport heuer ganz besonders beschäftigen, wie wir einer Ankündigung der Nr. 1 des Kriegsjahrganges dieser amtlichen Zeitschrift des Deutschen Winterverbandes entnehmen. Probehefte sind vom Verlag, Münchener Bayerstraße 25, zu beziehen.

Palast Lichtspiele

Karlsruhe, Herrenstrasse 11
Grösstes und vornehmstes Theater am Platze.

Während der Feiertage:

Fest - Vorstellungen.

Glanznummern des Elite-Programms:

Der Weihnachtstraum des Landsturmmannes!

Eine prächtige Weihnachtsphantasie.

Neueste Kriegsberichte aus Ost und West.

Deutsche Frauen, deutsche Treue!

Ein wunderbares Kriegsbild aus den
grossen Kampftagen von 1914.

Dieses Fest-Programm ist eine
Sehenswürdigkeit ersten Ranges!

Trotz enormer Kosten sind Vorzugs-
karten gültig. 18022

Fußballklub „Hertha“ 1909

Karlsruhe.

Samstag (Stephanstag) abends 8 Uhr:

Weihnachtsfeier

im Lokal, König von Württemberg. B49443

Die verehr. Mitglieder und Freunde des Vereins sind hiermit
freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Grüner Hof & Grünwald und Stehwagen

Brauerei A. Printz-Biere

Printz Gold — Dunkel — Export. 18023

Vorzüglihe reinhaltige Küche. Eigene Schlachtung.

Café Rein

Ueber die Festtage 18015

Patriotisches Künstler-Konzert.

Restaurant Hildenbrand

Telephon 322. Waldstrasse 3. Telephon 322.

empfehlen für die Feiertage

auserwählte Mittag- und Abendessen

18016 Kurt Kiessling.

Eriedrichshöhe Turmberg.

Kaffee — Kuchen. Anerkannt gute Küche.
Telephon 222. B49421 Inh.: Fritz Roß.

Die Städt. Trockenstamm- Sammlung

Baumheiterstr. 32, Hinterhaus
nimmt für die Bedürfnisse der
Stadt dankbar jede Gabe in
Form von Bäumen, Sträuchern,
Kleingewächsen, Rosen, Palmen,
Zierpflanzen etc. entgegen. 18799

Rugholz-Verpeigerung

des Forstamtes St. Blasien
am Dienstag den 29. Dezember
1914, vormittags 9 Uhr, im „Fels-
keller“ in St. Blasien: 4000
Reißmeter Nadelholzstämme und
Abfälle. 6437a

Prokodil Karlsruhe.

An den Feiertagen
Fst. Münchener Löwenbräu
Märzenbier.
18021 J. Möloth.

Neu eingetroffen: Lange schwarze Damenmäntel

von 14.75 an.
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Verloren von armen Kind 3 Pfennigmarktscheine, was es für Näherarbeit holen mußte. Abzugeben auf d. Rundbüro gegen Belohn. B49443

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Samstag, den 26. Dezember.
20. Abonnements-Vorstellung der
Abt. C (graue Abonnementskarten).
Die Rabensteinerin.
Schauspiel in vier Akten von Ernst
von Wildenbruch.
Epielleiter: Otto Kienjocher.

Personen:
Hilpold, Veronimus, Ritter
von Rabenstein, F. Baumbach.
Verlobt, seine Tochter, E. Deman.
Dietrich, Witze von Aga-
wans, seine Schwester M. Sig.
Groschankle u. Patrizier
von Augsburg

Bartolme Welfer Karl Dapper.
Antony Welfer Otto Heriel.
Helictias, aus dem Hause
Gander, Bartolmes Frau

Marie Frauenbrüder.
Bartolme Welfer (der junge),
Bartolmes und Helictias'
Sohn Reinhold Büttmann.
Ulrich, aus dem Hause Wel-
ber in Nürnberg, d. jungen
Bartolme Braut E. Noorman.

Georg von Freyberg, Stadt-
vogt von Augsburg Otienscherf.
Patrizier in Nürnberg, Be-
gleiter der Ulrichs Welfer
Baumtränker Germ. Benedict.
Sebold Geißler Marg. Schneider.
Ulra, eine alte Dienerin im
Hause Welfer Marie Genter.
Anechte des Ritters von Ra-
benstein

Der Rumpfmacher Wassermann.
Der Weibhale Paul Raschen.
Der Schwarze Hugo Eder.
Der Fritschhans R. Gennede.
Der Santer von Augs-
burg August Schmitt.

Ein Welfischer Kriegs-
mann Hugo Bauer.
Ein Augsburgischer Stadt-
fnecht Ernst Gasser.
Der Kerlmeister E. Golde.
Welfische Kriegsleute, Männer
und Frauen von Augsburg.

Zeit: Sechzehntes Jahrhundert.
Ort: Erster und dritter Akt Burg
Rabstein zwischen Augsburg und
Nürnberg. Zweiter und vierter
Akt: Augsburg.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.
Karte-Eröffnung 6 Uhr.
Der freie Eintritt ist aufgehoben.
Mittel-Preise.

Sonntag, den 27. Dezember. 21. Abonnements-Vorstellung der Abt. A (rote Abonnementskarten). **Fidelio.**

Oper in zwei Akten von Friedrich Sch. Sch.
Musik von Ludwig van Beethoven.
Musikalische Leitung: Al. von Lorenz.
Szenische Leitung: Peter Damas.
Personen:

Don Fernando, Fürst Mecht.
Minister
Don Pizarro, Gouverneur
einer Festung
Foretiau, Gefangener Hof. Schöffel
Leonore, seine Gemahlin,
unter dem Namen
„Fidelio“ Peatrice Bauer-Kottlar.
Rocco, Kerlmeister
Hans Keller
Marzelline, seine
Tochter
Th. Müller-Michel.
Jaquino, Förstner
Hans Wuffard.

Staatsgefängene (Hof.) röhingei.
Staatsgefängene. Offiziere, Soldaten,
Volk.

Die Handlung geht in einem Staats-
gefängnisse in der Nähe von Sevilla vor.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr
Abendkasse von 6 Uhr an.
Große Preise.

Dankagung.

Es haben mir überreicht:
1. Herr Kommerzienrat Dr. Theodor Henning hier die Summe
von 1000 Mark zugunsten der durch den Krieg in Noth
gerathenen Familien und Invaliden;
2. die Firma Carl Roth, Drogerie hier, die Summe von
1000 Mark für verschiedene mir bezeichnete Anstalten und
Bereine.
Namens der Bedachten spreche ich hier den herzlichsten Dank
aus.
Karlsruhe, den 24. Dezember 1914.
Der Oberbürgermeister:
Siegfried. 18026

Bekanntmachung.

Wie in früheren Jahren wird die städtische Armenkasse —
Kathaus, Eingang Sebelstraße, Zimmer Nr. 42 im Hof — auch dieses
Jahr wieder für Enthebung von Neujaarsbesuchen und Besuchen,
von Abwendung von Gläubigersachen und Absonderung von Karten
gegen empfangene Karten usw. Beiträge entgegennehmen. Die Namen
der Geber werden in alphabetischer Ordnung im Tagblatt veröffentlicht.
Die Beiträge fließen in die Wohlthätigkeitskasse, aus der ver-
schämten Armen in vorübergehenden Nothfällen Hilfe gewährt wird.
Karlsruhe, den 15. Dezember 1914.
Armen- und Waisenvrat:
Dr. Forstmann Griebel.

Hofammerforstamt Freudental. Eichen, Weißbuchen und Laubholz- stamm-Holz-Verkauf.

Am Montag, den 4. Januar, vorm. 12 Uhr, im „Adler“ in
Ochsenbach, Post Badgingen, aus Hofammerwald Grotholz Biers-
acker 10, 15, Bromberg 15, 16, Eiegarthen 3, 523 Eichen mit 11m. 1, 26 L.;
7, 17 II.; 17, 00 III.; 33, 86 IV.; 67, 62 V.; 34, 19 VI. III., 19 Am Buchhol-
Hugel 66 Weißbuchen mit 11m. 5, 30 IV.; 10, 21 V.; 1, 78 VI. III.,
18 Eichen mit 4, 70 V.; 1, 11 VI. III., 15 Erlen mit 3, 43 IV., 3, 01 V.
0, 91 VI. III., 1 Ulme, 1 Mahobder, 2 Ahorn, 2 Birken mit auf-
1, 5 1/2 m. V. u. VI. Registerauszüge durch Forstwart Niehe, Kirch-
hof, Post Ochsenbach. Vorzeigen des Holzes am Verkaufstag von 8 Uhr
ab. Zusammenkunft beim Kirchhof. 6491a

1915 **Zum Neujahr!** 1915

Glückwunsch-, Scherz- und Postkarten

in grösster und schönster Auswahl zu den billigsten Preisen, bei
B. Albert Tensi
Ecke Markgrafen- u. Kreuzstrasse 20. — Teleph. 1100.
Wiederverkäufer hohen Rabatt. 17955
Anfertigung sämtlicher Druckarbeiten.
1915 Visiten- und Neujahrskarten in 1 Stunde. 1915

 **Erste Mannheimer Versicherungs-Genossenschaft**
gegründet 1900.
Inhaber: Eberhard Meyer,
kongessionierter Kammerjäger,
Karlsruhe, Weichhärtstr. 16.
Georg-Friedrichstr. 16.
Telephon-Nummer 2977, Anruf Dahringer.
Vesichtigt Ungezieher jeder Art unter weitgehendster
Garantie. 1863*

Zum Jahreswechsel!

Schnellste Anfertigung von
modernen, geschmackvollen
**Besuchs- und
Glückwunsch-
Karten**

in jeder Ausführung, ein-
und mehrfarbig, zu den
billigsten Preisen & Muster
gerne zu Diensten durch die
»Buchdruckerei«
Ferd. Thiergarten
(Verlag der Badischen Presse)
Karlsruhe (Baden)
Ecke Lammstr. und Zirkel
Telephon 86

Enormer Verdienst für Händler, welche Privatkundschaft bereisen lassen

Mk. 500.— erforderlich.

Mehrere Bezirke für d. **Su b s ch r i e r**
Zu verkaufen eines gei. geist. **Su b s ch r i e r**
zu vergeben. Jede Familie kauft. Nur Selbstreflek-
tanten mit obigem Kapital schreiben an 6475a
„Union“-Gesellschaft, Berlin S. O., Schindler-
7a.

Schwarzwaldberein
Sektion Karlsruhe
Wanderung
Sonntag,
den 27. Dezember:
Baden-Lichte-Lichtental
Fahrst. 8⁰⁰

Fruchtliche Gemeinde.

25. Dez. Abends 8 ⁰⁰ bis 11 ⁰⁰	4 ⁰⁰
26. Dez. Morgens 8 ⁰⁰ bis 11 ⁰⁰	9 ⁰⁰
Nachm. Gottesd. 3 ⁰⁰	3 ⁰⁰
Sab. ab. Ausganga 8 ⁰⁰	5 ⁰⁰
Werktag. Morgens 8 ⁰⁰ bis 11 ⁰⁰	7 ⁰⁰
Wendtag. Gottesd. 4 ⁰⁰	4 ⁰⁰

Die Heilsarmee

Kaiserstr. 93.
Freitag, den 1. Februar, abends
8⁰⁰ Uhr, findet eine Aufführung:
„Die Hirten auf Betlehem's Fluren“
St. A. 340130
Herbermann herzlich willkommen.

Landwirthschafts- u. andere junge
Leute finden an
d. Landw. Versuchsanstalt in Badmühlstr.
Bismarckstr. 10, Karlsruhe, Unterricht,
Brennerei, Bier- u. Weinbrennerei, Zuck-
erfabrikation, etc. als Berufsaussicht. Bei
n. Schreier, 1. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u.

Zünftige Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 2. Dezember 1914 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Offizieren, Sanitäts-Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften von Truppenteilen des 14. Armee-Korps die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

vom Orden vom Jähringer Löwen:

Das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: dem Oberleutnant Giesler, Kommandeur des Feldartillerie-Regiments Großherzog (1. Bad.) Nr. 14;

Das Ritterkreuz erster Klasse mit Schwertern: dem Major Freiherrn von Gemmlingen-Eulenberg, Kommandeur des 3. Oberbayerischen Infanterie-Regiments Nr. 172, dem Major a. D. Freiherrn v. Kleist, vom 2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, den Majoren und Bataillons-Kommandeuren Freiherr Hofen von Kosenstein und von Isenfeld im 6. Bad. Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114, und Teschner im 8. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 169;

Das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: dem Hauptmann Schachttrupp, Kompagnie-Chef im 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, dem Hauptmann von Deitlen in demselben Regiment, kommandiert zur Dienstleistung als persönlicher Adjutant seiner Königlichen Hoheit des Fürsten von Hohenzollern, dem Stabsarzt d. Ref. Dr. Schumacher in dem gleichen Regiment, den Hauptleuten und Kompagnie-Chefs Schiffmann und Böter, dem Stabsarzt Dr. W. J. J. und dem Stabsarzt d. Ref. Dr. Hoffmann im 2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, dem Hauptmann Doge, den Hauptleuten und Kompagnie-Chefs Bühler, Paegold, von Buchwaldt und Boell, sowie dem Stabsarzt d. Ref. Dr. Bach im 6. Bad. Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114, den Hauptleuten und Kompagnie-Chefs Berthold, Doge, Steuer, von Hellenbrandt und Bar. Wrangell, dem Hauptmann d. Ref. Schellig u. dem Stabsarzt d. Ref. Dr. Barzidow im 8. Bad. Inf. Nr. 169, den Hauptleuten u. Komp.-Chefs Wodarz u. v. Heimburg, dem Hauptmann d. N. Jankowski und dem Stabsarzt Dr. Wasserfall im 9. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 170, dem Rittmeister Wödelmann, Estadon-Chef im 3. Bad. Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22, dem Stabsarzt d. Ref. Dr. Engert im Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 5, dem Hauptmann und Batterie-Chef Gerde, dem Hauptmann und Kommandeur der 1. Munitions-Kolonie Schröder, dem Stabsarzt d. Ref. Dr. Klotz und dem Stabsveterinär Kinsly im 5. Bad. Feldartillerie-Regiment Nr. 76, dem Hauptmann Schmitt, Kommandeur der 8. (F.) Artillerie-Munitions-Kolonie, dem Hauptmann Maurig, Kommandeur der 8. Fußartillerie-Munitions-Kolonie, und dem Rittmeister von Wiese und Kaiserswaldau beim Kommandeur der Trains;

Das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern: dem Oberleutnant d. Ref. Klug, Kommandeur der Kavallerie- und Infanterie-Stabswache, dem Oberleutnant von Scholz, den Oberleutnanten der Ref. Körber, Müller, Beyer und Rüdiger, den Leutnanten d. Ref. Hoffmann und Bregenzler und dem Leutnant d. L. I. Borell im 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, dem Oberleutnant Eden von Graess, den Leutnanten Kiefer, Maile (Ludwig) und Lorenz, sowie den Leutnanten d. Ref. Künle, Messerschmidt, König und Müller (Heinrich) im 2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, dem Oberleutnant d. Ref. Niemeyer, den Leutnanten Baule, Schitowski, Begje und Peterson, sowie den Leutnanten der Ref. Staff, Herrmann, Jacoby und Dohmen im 4. Bad. Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112, dem Oberleutnant d. Ref. Benteke, den Leutnanten von Hüllerbach, Schindler, Blum, Bronisch, Scanzoni von Bichtenfels, Ribstein (Hugo), und Inama von Sternegg, sowie den Leutnanten d. Ref. von Hoyer und Treßler im 6. Bad. Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114, dem Oberleutnant Begje, dem Oberleutnant d. Ref. Starobed, dem Leutnant Freiherrn von Hornstein-Bietzingen und dem Leutnant d. Ref. Monfort im 8. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 169, dem Oberleutnant Deutenberger, dem Oberleutnant d. Ref. Seiler, den Leutnanten Wolff, Mayer und Henn, sowie dem Leutnant d. Ref. Bant im 9. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 170, dem Oberleutnant Fenzl im 3. Bad. Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22, dem Oberzahlmeister Sauthoff im 5. Bad. Feldartillerie-Regiment Nr. 76, den Oberleutnanten Stöber, Kommandeur der 4. Infanterie-Munitions-Kolonie, Hoffmann, Kommandeur der 5. Fußartillerie-Munitions-Kolonie und Siegerl, Kommandeur der 2. Infanterie-Munitions-Kolonie, dem Feuerwerks-Leutnant Salomon beim Stabe des Kommandeurs der Munitions-Kolonien und dem Oberarzt d. L. I. Dr. Hauser beim Kommando der Trains;

Die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl-Friedrich-Verdienstmedaille:

dem Sergeanten und Oberfahnenjunker Appell bei der Kavallerie-Stabswache des Generalkommandos, dem Unteroffizier und Schreiber Henze beim Generalkommando, dem Gefreiten (Radfahrer) Herrmann bei der Infanterie-Stabswache, dem Gefreiten und Kraftwagenführer Pfaff und Schellhammer beim Stabe des Generalkommandos;

1. Badisches Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109:

dem Feldwebel Klotz (Karl), den Unteroffizieren Rau, Griesbaum und Büchner, den Gefreiten Breunig und Plegler, den Grenadiere Singler, Orlertag und Wöhner, dem Landwehrmann Klein (Joseph), den Unteroffizieren Gintert, Dertel, Gauz und Jabler, den Gefreiten Vogel und Zimmermann, den Reservisten Ebner, Kotermehl und Fühnig, dem Einjährig-Freiwilligen Lutzhardt, dem Bizefeldwebel d. Ref. Wellenreuther, den Unteroffizieren Wurker, Gantner und Braun, den Gefreiten Forstner, Bauer, Küstler und Bissinger, dem Grenadier Heinrich, dem Reservisten Probbach, den Unteroffizieren Neumann, Dörre und Kramer, den Gefreiten Wild, Schuhmacher, Gartner und Bender, den Grenadiere Boller, Streule und Brüll, dem Feldwebel Birsner, dem Sergeanten Wiest, dem Gefreiten d. Ref. Beyer, den Reservisten Freyer und Freiser, den Grenadiere Wisenmaier, Gemp, Gumbel, Kiedinger und Maier II, den Unteroffizieren Schilling, Köhler und Niemannsberger, dem Einjährig-Freiwilligen Kamann, dem Gefreiten Andt, den Grenadiere Seiberlich, Wild und Scholl, dem Reservisten Ebel, dem Hornisten Fehrenbach, dem San.-Soldaten Bauen, dem Einjährig-Freiwilligen Wolf, den Unteroffizieren d. Ref. Schwab, Bucherer, Hempel und Leisch, dem San.-Gefreiten Zuber, den Landwehrmännern Hartmann und Simm, den Reservisten Voth und Keller, den Unteroffizieren d. Ref. Stauch, Urban, Schönthal und Wipf, den Gefreiten Reichert und Wagner, dem Reservisten Kriehfeld, den Grenadiere Kuder, Bische, und Hesselshwert, den Bizefeldwebeln Gutmann, Dörre, Sauer und Beyer, den Unteroffizieren S. Ref. Faber, Herzog, Kormann, Klingel, Heiningen und Braus, dem Gefreiten Schumacher, den Grenadiere Göller und Meier VIII, den Unteroffizieren d. Ref. Jörger und Heiß, den Gefreiten Wolf, Hege und Brudny, den Grenadiere Kammerer und Reich, dem Hornisten Müller II, dem Gren.-Kranentr. Schiotti, den Unteroffizieren Weisenfelder und Schwing, dem Einjährig-Freiwilligen Boltauener, dem Gefreiten Lamb. Hambrecht, dem Einjährig-Freiwilligen Weihenbach, den Grenadiere Bender, Merkel und Stoder, den Unteroffizieren Schneider und Bollmer, den Gefreiten Dünkel, Klenert und Baischbach, dem Grenadier Treßinger, dem Einjährig-Freiwilligen Bremer, dem Grenadier Drollinger, dem Unteroffizier Gram, dem

Landwehrmann Weizant, den Grenadiere Werbach und Buchsinger, dem Unteroffizier Spittant.

2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110:

dem Musikmeister Heißig, dem Wassenmeister Wendisch, dem Unterzahlmeister Bring, dem Bizefeldwebel Zahres, den Unteroffizieren Werner, Reim und Paier, den Gefreiten Lauffer, Malbauer, Grollmünd, Heim und Schilling, dem Grenadier Wieser, den Unteroffizieren Ledermann, Mier und Hörtz, dem Gefreiten Degner, den Reservisten Meier, Geier und Wolf, den Grenadiere Kempf I, Schön und Schmidt, den Unteroffizieren Drach, Maier und Grüner, den Reservisten Herold und Hühne, den Grenadiere Maier II, Grünwald und Brodmann, dem Feldwebel Leusch, den Bizefeldwebeln Benz und Groß, den Unteroffizieren Bellem und Knöpfle, den Gefreiten Benz, Wenz und Wehbecker, dem San.-Gefreiten Müller, dem Grenadier Bartel, dem Bizefeldwebel Schneidewind, dem Einj.-Unteroffizier Wilhelm, den Unteroffizieren d. Ref. Mayer und Knip, den Gefreiten Guffe, Meßling und Gelling, dem Kranenträger Stein, dem Grenadier Eisenhardt, dem Einjährig-Freiwilligen Sorum, dem Feldwebel Neumann, dem Bizefeldwebel Stahl, den Unteroffizieren Vogel und Grünwald, dem Fahnenjunker Eschweiler, den Gefreiten Eppel und Vogel, den Grenadiere Hilger und Nordhausen, dem Reservisten Koch, dem Unteroffizier Schwab, dem Unteroffizier d. Ref. Landwehr, den Gefreiten Milford und Bär, den Gefreiten d. Ref. Enderle und Schott, dem Reservisten Silber, den Grenadiere Holtermann, Engel und Schneider, den Gefreiten d. Ref. Zellhauer und Weigold, den Reservisten Essinger, Biehrig und Sauer, den Grenadiere Weß I, Steeb, Kamperger, Kufsch und Zimmermann, dem Feldwebel Vint, dem Bizewachmeister Kesselheim, dem Sergeanten Krey, den Gefreiten Bertram und Eppler, den Grenadiere Kachel, Franke, Gähler, Kiesel und Schweitart, den Unteroffizieren Wlshaus, Pawisus und Krauß, dem Gefreiten Schmitt, den Reservisten Götter, Günther, Anorpy und Schwarz, den Grenadiere Rikhter, Schenz und Schmitt, dem Bizefeldwebel Fillingner, den Unteroffizieren d. Ref. Schwarz und Koffler, den Gefreiten Mühler, Vogt und Brandt, dem Gefreiten d. N. Cippel, dem Landwehrmann Wagner, dem Reservisten Bretnich, dem Grenadier Mayer II, dem Bizefeldwebel Weber, dem Unteroffizier d. Ref. Träger, den Gefreiten d. Ref. Stadt und Jäger, den Gefreiten Link und Staubitz, den Reservisten Herold und Weber, dem Grenadier Biegger II, dem Kranenträger Mundschau, dem Sergeanten Stang, dem Unteroffizier Braun, dem Gefreiten Langensteiner, den Grenadiere Viehber, Rotmund und Wolf;

6. Bad. Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114:

dem Bizefeldwebel Keller, den Gefreiten Gasser und Sienerwadel, den Musikleitern Gallenred, Thalheimer, Dold und Fillingner, den Gefreiten d. Ref. Kufsch und Krummow, den Gefreiten Knab und Neugart, den Musikleitern Bogler (Hermann), Mber, Möhrle, Wöhler, Pöcker, Schmann, Rehm und Vogler, dem Feldwebel Zinsmayer, dem Bizefeldwebeln Späcker und St. dem Unteroffizier Schindler, dem Reservisten Schmidt IV, dem Offizier-Stellvertreter Bitter, dem Unteroffizier Haas, dem Gefreiten d. Ref. Muffler, dem Musikleiter Ehlinger, den Unteroffizieren Braun, Peters und Vogel, dem Sanitätsunteroffizier Schmidt, den Gefreiten Gromminger und Zimmer, den Musikleitern Schöcklin, Birch, Köhler, Heber, Müller I und Schmidt II, dem Reservisten Polhammer, den Unteroffizieren Weber und Herze, dem Sanitätsgefreiten Fuhrmann, dem Unteroffizier Weichert, dem Unteroffizier d. Ref. Häler, den Gefreiten Neumann, Schmitt, Buchegger, Sutter, Stelz und Treißler, dem Musikleiter Bolmann, dem Reservisten Erhardt, den Bizefeldwebeln Wöhre und Bed, den Unteroffizieren Gohm und Harber, dem Bizefeldwebel Geis, dem Sergeanten Seiler, den Unteroffizieren Graf und Berg, dem Gefreiten Stiegeler, dem Sanitätsgefreiten Schauble, dem Reservisten Urtefs, dem Musikleiter Willmann III, dem Bizefeldwebel Belsche, den Unteroffizieren Erbacher, Koch und Stoll, den Gefreiten vom Berge und Eckert, dem Sanitätsgefreiten Brendle, den Reservisten Seiler und Klaus, dem Feldwebel Fischer, den Bizefeldwebeln Erhardt und Schmidt, den Unteroffizieren Kniel und Wöhre, den Gefreiten Schmidt und Sterz, dem Musikleiter Sauer, dem Bizefeldwebel Stoll, dem Sergeanten Schmidt, den Unteroffizieren Kohn, Baumann und Deißler, dem Gefreiten Ruf, dem Reservisten Würth;

8. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 169:

dem Bizefeldwebel der Landw. Schwab, dem Bizefeldwebel Reischer, dem Hornisten Hertel, den Musikleitern Schneider I, Bist und Engler, dem Bizefeldwebel d. Ref. Müller, dem Unteroffizier d. Ref. Fäuln, dem Gefreiten Groß, dem Gefreiten d. Ref. Kleinath, dem Feldwebel Mate, dem Bizefeldwebel Kef, dem Unteroffizier Manz, dem Reservisten Braun, dem Bizefeldwebel Mühl, dem Sergeanten Schmidt, dem Gefreiten Harter und Fink, dem Sanitäts-Bizefeldwebel Mann, dem Unteroffizier Schmitt, dem Gefreiten Strauß, den Musikleitern Schindler und Bruttel, dem Unteroffizier Zie, den Gefreiten Gramsch und Roth, dem Musikleiter Koch, dem Offizier-Stellvertreter Trümpler, dem Bizefeldwebel Postmann, den Gefreiten Weß, Müller IV, Pöckmar, Heinz und Wälde, dem Reservisten Büchle, dem Bizefeldwebel Matthes, dem Sergeanten Koch, dem Unteroffizier Trieme, dem Reservisten Seiser, dem Musikleiter Leber, dem Kriegsfreiwilligen Fischer (Fritz), dem Unteroffizier Kiskan, dem Reservisten Bruder, dem Musikleiter Piazzi, dem Landwehrmann Fend, dem Feldwebel Hentischel, dem Unteroffizier d. Ref. Zanetta, dem Gefreiten Zuretha, dem Reservisten Müller (Christl.), dem Bizefeldwebel Fleis, dem Gefreiten Bauer, dem Tambour Bese, dem Musikleiter Hoffing, den Unteroffizieren Lichtenberg und Margathe, den Musikleitern Spengler und Stör.

9. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 170:

dem Musikleiter Steiß I, dem Gefreiten d. Ref. Gressel, den Musikleitern Rudolph, Matt und Rothmund, dem Gefreiten Kühner, dem Hornisten Weber, dem Musikleiter Lehmann.

Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 5:

dem Einj.-Freiw.-Unteroffizier Motzsch und dem Unteroffizier d. Ref. Köpfer.

1. Bad. Feldartillerie-Regiment Großherzog Nr. 14:

dem Musikmeister Granzau, dem Wassenmeister Wittelsbach, dem Unteroffizier Meßger, dem Kanonier Zed, den Unteroffizieren Kaufmann, Lillie und Friedrichsmayer, den Gefreiten Gebhardt und Engel, dem Trompeter Esberger, dem Sergeanten Leber, den Gefreiten Böckle und Peter, dem Kanonier Knecht, den Gefreiten Henkel und Selter, den Kanonieren Stof, Ebdemer und Köhler, den Unteroffizieren Danner, Jung, Schäfer, Lepp, Treißler und Weill, den Gefreiten Japs und Köhler, den Kanonieren Steinmann und Böttner, dem Bizewachmeister Focht, den Unteroffizieren Köhler und Steinmann, den Gefreiten Stahl und Seiner, dem Sergeanten Käfer, den Unteroffizieren Hauser, Wiesel, Hochstadt, Christmann und Imhoff, den Kanonieren Imhoff, Watz und Hinz, dem Unteroffizier Fees, dem Trompeter Hafe, den Gefreiten Fatz, Baisch, Rindersbacher und Käfer, den Kanonieren Jung, Jais, Amolisch und Graf, den Unteroffizieren Wigel und Heuser, den Kanonieren Kreppein, Hartmann, Gerold, Widmann, Jäde und Probst.

2. Badisches Feldartillerie-Regiment Nr. 30:

dem Bizewachmeister Otto, dem Gefreiten Koch, dem Kanonier Conrad, dem Gefreiten Kiedinger, den Sergeanten Kauf und Ademann, den Unteroffizieren Lang, Schlotthaus und Minsel, dem Ge-

freiten Kiedinger, dem Unteroffizier Klingler, dem Kanonier Stief, den Sergeanten Kopf und Köfinger, dem Unteroffizier Wiegner, dem Kanonier Boshert, dem Offizier-Stellvertreter Scherer, dem Sergeanten Schild, dem Unteroffizier Brammer, dem Sanitätsunteroffizier Franz, dem Wassenmeister Bische, dem Unteroffizier Seitz, den Gefreiten Omeyer und Dennig, dem Bizewachmeister Willmann, dem Unteroffizier Gerlach, dem Gefreiten Nidel, dem Unteroffizier Deub, den Kanonieren Jaeger, Bausch und Künzle.

II. Bataillon Bad. Fußartillerie-Regiments Nr. 14:

dem Unteroffizier Sädinger, dem Sergeanten Deutsch, dem Bizefeldwebel Krohn, den Obergefreiten Foester und Jeller, dem Fahrer Kührerer, dem Bizefeldwebel d. L. III, dem Gefreiten Moosbruder, dem Kanonier Kamps und dem Fahrer Klein.

Sanitäts-Kompagnie 1:

dem Unterzahlmeister Wittig, dem Bizefeldwebel Mirbach, dem Kranenträger Gefreiten d. Ref. Mey, den Kranenträgern d. Ref. Spengler und Pöhle.

Kommando der Trains:

den Unteroffizieren Kuchlin und Franke, dem Gefreiten Hahnfeld, dem Trompeter-Sergeanten Weimer, dem Unteroffizier Fikter, dem Tr.-Reiter Kasten, dem Unteroffizier Maier, dem Gefreiten Götz, den Tr.-Reitern Hagemann, Rohmann, Gätzig und Speierer, dem Unterzahlmeister Bollwage, dem Tr.-Reiter Buhl, den Tr.-Fahrern Haberhöl und Stehle, dem Unterzahlmeister Haller, den Unteroffizieren Link und Kammerer, dem Tr.-Fahrer Dinkel, den Unteroffizieren Müller, Fries und Mühlig, dem Gefreiten Rittershofer, den Feldwachmeistern Rite und Ebel, dem Sergeanten Schmeier, dem Bizefeldwebel Better, dem Feldwachmeister Matthes, dem Unterzahlmeister Bögl, dem Feldmag.-Zisp. Beder und dem Sergt. Weiland.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 2. Dezember 1914 gnädigst bewogen gefunden, dem Hauptmann Edmund Aug vom 8. Bad. Infanterie-Regiment Großherzog Friedrich II. von Baden das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern und dem Leutnant Ludwig Held vom demselben Regiment das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern Höchstehres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 4. Dezember 1914 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Unteroffizieren und Mannschaften von Truppenteilen des 14. Armee-Korps die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl-Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen:

7. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 142:

dem Bizefeldwebeln Joop und Binge, dem Musikleiter Blum, dem Bizefeldwebel d. Landw. Barth, den Unteroffizieren Stille, Dietrich, Niebel und Parzow, dem Gefreiten d. Ref. Schiff, dem Sanitätsgefreiten Braun, den Musikleitern Imhof I, Wolf und Grether, den Unteroffizier Schläter, Pips und Koniger, dem Sanitätsunteroffizier Montanon, dem Gefreiten d. Ref. Bielwerth, dem Gefreiten Stephan, den Musikleitern Homberger, Dubs und Weisenburger, dem Reservisten Zimmermann, den Unteroffizieren Manz, Meier und Leopold, den Gefreiten Sütterlin, Bierle und Schwämmle, den Musikleitern Henninger, Hug, Stephan und Suhm, dem Feldwebel Bäder, dem Bizefeldwebel Marzke, den Unteroffizieren Müller, Winkler und Boek, den Gefreiten Brojemer und Biemig, den Musikleitern Seufert, Gerhardt, Wittmann und Schöntag, dem Feldwebel Weber, dem Bizefeldwebel Morath, den Unteroffizieren Eder und Schormann, den Gefreiten Kümmler, Wirth, Schuler, Dettwiler und Eises, dem Musikleiter Schwinig, den Unteroffizieren Gillek, Pafsch, Müller, Gengge, Knöbel und Sauer, den Gefreiten Fritj und Barnsbach, dem Musikleiter Specht, dem Reservisten Brecht II, dem Feldwebel Seibt, dem Bizefeldwebel d. Ref. Weichsel, den Unteroffizieren Rahme, Müller, Amann und Weber, den Musikleitern Gerle, Mad II, Neuburger und Wolf, den Unteroffizieren Fuchs, Schweiger und Buchhad, dem Unteroffizier d. Ref. Zpsel, den Gefreiten Diebe, Schneider, Jänigler, Gelsmann und Dienst, dem Musikleiter Schloß, dem Sergeanten Claers, den Unteroffizieren Kink, Kind, Sorg, Feuchel und Broß, den Gefreiten Wader und Witte, dem Musikleiter Vich, dem Reservisten Serzer, den Unteroffizieren Büche und Birl, den Gefreiten Baumgartner, Goos, Bennewig, Singler und Krafft, den Musikleitern Karle Weindel und Schetter, dem Feldwebel Müller I, dem Sergeanten Weber, den Unteroffizieren Grabel, Kösch und Amann, den Gefreiten Speck, Schmidt, Keitlen und Kopmann, dem Musikleiter Böfer, den Unteroffizier Hentel, den Unteroffizieren d. Ref. Ruprecht, Bedert und Neß, dem Gefreiten Dufner, den Musikleitern Braun und Birkenmaier, den Reservisten Mayer, Däbrig und Jung, dem Unteroffizier Eckert, dem Gefreiten Gudemann, den Musikleitern Trautmann, Maus Jäger und Weiten.

3. Bad. Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22:

dem Bizewachmeister Rippelt und Senge, den Sergeanten Begue und Frey, dem Wachtmeister Siebrauer, dem Bizewachmeister Jabinski, den Sergeanten Weiste, Herfurth, Hermann, Barth, Reid und Brodmann, den Unteroffizieren Schmidt und Dörre, dem Bizewachmeister Conrad II, dem Sergeanten The, den Unteroffiziere Hugeln und Schaumlöffel, den Gefreiten Kensch, Siedel, Basmer und Schauer, dem Trompeter Krauß, dem Dragoner Kühn, dem Bizewachmeister Bornholdt, den Sergeanten Nau und Koch, den Gefreiten Augustin, Gimmensitz, Zimmer und Meisort, den Dragonern Häberl und Hercher, dem Reservisten Jakob, dem Bizewachmeister Urban dem Sergeanten Weber, dem Unteroffizier Manfer, den Trompetern Kiehlstein und Kamps, dem Gefreiten Dörhbach, Rang, Meier, Fuch und Blyg.

3. Bad. Feldartillerie-Regiment Nr. 50:

dem Bizewachmeister Hoffmann, dem Gefreiten Müller, den Bizewachmeister Münzesheimer, dem Sergeanten Kölling, den Gefreiten Maurer, G. Bernhard und Wolff, dem Kanonier Müllerstein dem Unteroffizier Kunge, dem Gefreiten Dürr, dem Kanonier Fühnig dem Sergeanten Ug, dem Sanitätsunteroffizier Manz, den Gefreiten Freisch, Seiler und Fisinger, dem Bizewachmeister Dewald, den Unteroffizier Söllner, den Gefreiten May und Haag, dem Kanonier Kühlewein, dem Wachtmeister Heremann, dem Sergeanten Mähler dem Gefreiten Geisenacker, dem Kanonier Biber, dem Sergeanten Pfeil, dem Unteroffizier Kippelinger, den Gefreiten Köpfer und Viehwalter, den Kanonieren Weil, Berger und Röner (Ant.), den Bizewachmeister Frit, den Gefreiten Moninger und Schwarz.

5. Bad. Feldartillerie-Regiment Nr. 76:

den Gefreiten Reichelt und Lutz, dem Wassenmeister Schreiber dem Unteroffizier Hoffader, dem Bizewachmeister Köhler, dem Trompeter Sanfleben, den Unteroffizieren Jekeln und Vich, den Gefreiten Kinderle, Grieshaber und Trösch, dem Kanonier Urban, den Trompeter Kirchner, den Unteroffizieren Baer und Harter, den Kanonieren Hügel, Ehrat, Clanie, Hepp, Wader, Meyer und Löffler dem Bizewachmeister Kolles, dem Unteroffizier Dräger, dem Gefreiten Armbruster, den Kanonieren Eble, Gärtner, Müller II, Schorpp Wäghner, Schlude und Götchner, dem Unteroffizier Grove, dem Sergeanten Ebner, den Kanonieren Renker, Blas, Gräßlin und Greet dem Wachtmeister Schmidt, dem Unteroffizier Frhr. v. Wieser, den Trompetern Hoffmann und Seefeld, den Gefreiten Ritt und Meyer dem Kanonier Armbruster, dem Sergeanten Leber, dem Fähnrid Dröge, den Unteroffiziere Meyer, Hentelbach, Altgebt und Wahl dem Kanonier Winterhalter, den Unteroffiziere Sreifer und Bippes, den Kanonieren Dufsch, Schumacher und Weber, den Unter-

Aufruf!

Hunderttausende deutscher Krieger haben während der letzten Wochen und Monate auf der Reise zum östlichen Kriegsschauplatz oder verwundet und frant zurückkehrend die Provinzhauptstadt Posen berührt. Sie alle zu erfrischen, die Verwundeten zu pflegen, die Kranken zu stärken, hat das Rote Kreuz der Stadt Menschenmöglichstes getan. Frauen und Mädchen aller Stände sind bei dem Liebeswerke tätig, und reich sind aus Stadt und Land die Gaben geflossen. Aber die Leistungsfähigkeit der Grenzbevölkerung ist nicht unererschöpflich.

Sogar wird es auch ferner möglich sein, die durchziehenden Tapferen mit freundlichen Gaben zu empfangen und zu erfrischen. Es fehlen aber die Mittel, auch bei der Beförderung der Verwundeten aus den nahen Schlachtfeldern zu helfen.

Ein Herzwunsch vieler! Denn ein guter Transport ist halbe Genesung.

Die Ausrüstung eines Hilfslazarettzuges kostet fast 100 000 Mk.! Darum wendet wir uns an Euch, die Ihr fern von den Schrecknissen des Krieges wohnt. Helft uns, den Brüdern, die im Osten geblüht haben, den Weg zur Heimat erleichtern! Auch Eure Söhne sind vielleicht darunter.

Wir bitten herzlich, Geldspenden einzuzahlen auf das Girokonto des Mobilmachungsausschusses vom Roten Kreuz der Stadt Posen bei der Reichsbank-Hauptstelle in Posen, oder durch Postanweisung an den Mobilmachungsausschuss vom Roten Kreuz in Posen. Auch kleine Beiträge sind hoch willkommen.

Aber auch warme Unterlagen sind äußerst willkommen; denn die aus dem Felde Zurückkehrenden sind oft des Notwendigsten beraubt.

Annahmestelle für Liebesgaben Mobilmachungsausschuss Posen, Baulifchstr. 10, (Anstaltungskommission).

Seine Excellenz Herr Generalfeldmarschall von Hindenburg hat genehmigt, daß der Lazarettzug den Namen von Hindenburg erhält.

Notes Kreuz Stadt Posen (Mobilmachungsausschuss)

Frau von Strang Geh. Medizinalrat Professor
geb. **Frein von Ende** Dr. **Vorhard**
Cattin des Komm. Generals Generaloberarzt und konsultierender
des V. Armeekorps Chirurg des XXV. Armeekorps
Regierungsrat **Gade**, Schriftführer.

Im Namen des Offiziers wünsche ich der Sammlung besten Erfolgs.
Gen.-Feldmarschall 6281a.2.2

Spöhrer'sche Höhere Handelsschule Calw

im Schwarzwald. — Pensionat.
Institut I. Ranges für Handelswissenschaften.
Sechsmontliche Fachkurse.
Akademikurs. Prakt. Übungskontor.
Sechsklassige Realschule. Vorber. für das Einj.-Examen.
Ausländerkurs. — Neuerbaute Waldschule.
Gegründet 1876. — Bitte genaue Adresse.
Prospekte durch Direktor **Weber**. 291J
Neuaufnahme 11. Januar 1915.

Höhere Handelsschule Kirchheim-Teck

Bekanntes Institut I. Ranges.
Real-Abteilung: mit Vorbereitung z. Einjähr.-Examen.
Handels-Abteilung: Handelskurse.
Neuaufnahme — mit vollem Lehrpersonal — am 6. Januar 1915.
Prospekte und Referenzen durch **Direktor Aheimer**.

Höhere Handelsschule Landau (Pfalz)

Städt. sup. unter Staatsaufsicht stehende
I. Handelsrealschule für Schüler von 11—20 Jahren.
II. Halbjähr. Handelskurse zur kaufm. Ausbildung für junge Leute von 16—20 Jahren.
Schul- u. Pensionatsräume in imposanten Neubauten.
Gewissenhafte Beaufsichtigung; anerkannt gute Verpflegung.
Ausführliche Prospekte versendet **Direktor A. Harr**.
Neuaufnahme 4. Januar 1915.

Abonnement-Einladung auf die „Fliegenden Blätter“

1915 I. Quartal (Januar-März)

Erscheinen wöchentlich einmal, Preis vierteljährlich (13 Nummern): in Deutschland 3 Mk. 50 Pf. unter Kreuzband 3 Mk. 90 Pf., einzelne Nummern 30 Pf.; — in Oesterreich-Ungarn 4 K. 20 H., unter Kreuzband 4 K. 46 H., einzelne Nummern 36 H.; für die anderen Länder des Weltpostvereins unter Kreuzband 4 Mk. 80 Pf.

Auch die „Fliegenden Blätter“ haben ihrer Tendenz entsprechend, die Ereignisse des Krieges sowohl in humoristischer, als auch in stimmungsvoller patriotischer Form in ihre Spalten aufgenommen. Es empfiehlt sich daher ein Abonnement als ein willkommenes Weihnachtsgeschenk für unsere im Felde stehenden und verwundeten Krieger.

Bestellungen nimmt jedes Postamt und die Feldpost an und beträgt der Abonnementpreis für Januar-März Mk. 3.50, für Februar-März Mk. 2.40 und für März Mk. 1.20.

Die erste Nummer 3623 des neuen Jahrgangs erscheint am 31. Dezember d. J. 6370a

Probenummern stehen kostenlos und portofrei zur Verfügung.

Bestellungen werden ferner von allen Buchhandlungen, Zeitungsgeschäften und von unserer Expedition angenommen.

München, im Dezember 1914.

Die Expedition der „Fliegenden Blätter“.

An seinem **Briv.-Mittags- u. Abendstisch** können noch bessere Herren teil nehmen. **Karlstraße 6, 3. Stod.** zentrale Lage der Stadt. **Wohnung 1**

Verloren heute auf dem Markt ein Geldbeutel mit 3 Junktions und 10 Schilling. Abzugeben geg. Belohnung. **Wohnung 1**

Verloren heute auf dem Markt ein Geldbeutel mit 3 Junktions und 10 Schilling. Abzugeben geg. Belohnung. **Wohnung 1**

Verloren heute auf dem Markt ein Geldbeutel mit 3 Junktions und 10 Schilling. Abzugeben geg. Belohnung. **Wohnung 1**

Verloren heute auf dem Markt ein Geldbeutel mit 3 Junktions und 10 Schilling. Abzugeben geg. Belohnung. **Wohnung 1**

Verloren heute auf dem Markt ein Geldbeutel mit 3 Junktions und 10 Schilling. Abzugeben geg. Belohnung. **Wohnung 1**

Verloren heute auf dem Markt ein Geldbeutel mit 3 Junktions und 10 Schilling. Abzugeben geg. Belohnung. **Wohnung 1**

Verloren heute auf dem Markt ein Geldbeutel mit 3 Junktions und 10 Schilling. Abzugeben geg. Belohnung. **Wohnung 1**

Verloren heute auf dem Markt ein Geldbeutel mit 3 Junktions und 10 Schilling. Abzugeben geg. Belohnung. **Wohnung 1**

Verloren heute auf dem Markt ein Geldbeutel mit 3 Junktions und 10 Schilling. Abzugeben geg. Belohnung. **Wohnung 1**

Verloren heute auf dem Markt ein Geldbeutel mit 3 Junktions und 10 Schilling. Abzugeben geg. Belohnung. **Wohnung 1**

Verloren heute auf dem Markt ein Geldbeutel mit 3 Junktions und 10 Schilling. Abzugeben geg. Belohnung. **Wohnung 1**

Verloren heute auf dem Markt ein Geldbeutel mit 3 Junktions und 10 Schilling. Abzugeben geg. Belohnung. **Wohnung 1**

Verloren heute auf dem Markt ein Geldbeutel mit 3 Junktions und 10 Schilling. Abzugeben geg. Belohnung. **Wohnung 1**

Verloren heute auf dem Markt ein Geldbeutel mit 3 Junktions und 10 Schilling. Abzugeben geg. Belohnung. **Wohnung 1**

Köln (Rhein).
Fränkischer Hof,
32/36 Komödienstraße 32/36.
Altbekanntes, bestempfohlenes
Hotel
Logis, Frühstück von 3.4 an. Lift.
Wein- und Bier-Restaurant.
3643 * Witwe **Lucas Brems**.

Pelze,
bekannt billigste Preise. 18082*
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.
Angehörige v. Kriegern Extrarabatt.

Antiker Barockschrank,
und Bauernisch, sehr gut erhalten,
billig zu verkaufen. 17783.5.3
Zu erf. Schloßstr. 7, Durlach,
partiere links.

Gottesdienste. — 25., 26. und 27. Dezbr.

Evangelische Stadtgemeinde.

1. Weihnachtstfest.

Beim Ausgang aus den Kirchen wird eine Kollekte für die Anstalten und Vereine zur Rettung gefährdeter und sittlich vernachlässigter Kinder erhoben.

Stadtkirche. 10 Uhr Militärgottesdienst: Militärpfarrer Kirchengrat Schloemann. 10 Uhr mit Abendmahl: Stadtpf. Kühwein.

— Kleine Kirche. 6 Uhr Stadtpf. Schneider. — Schloßkirche. 10 Uhr: Prälat Schmittbender. — Johanneskirche. 10 Uhr: Stadtpfarrer Hindenlang. 10 Uhr mit Abendmahl: Stadtpfarrer Hindenlang. 6 Uhr: Liturg. Weihnachtstfeier Stadtpf. Hindenlang. — Christuskirche. 10 Uhr mit Abendmahl: Stadtpfarrer Rohde. 6 Uhr: Stadtpf. Müller.

— Gemeindehaus der Weststadt. 10 Uhr mit Abendmahl: Stadtpf. Schilling. — Lutherkirche. 10 Uhr mit Abendmahl: Stadtpfarrer Weidmeier. 6 Uhr: Stadtpf. Müller. — Diakonissenhauskirche. Freitag, 25. Dez., vorm. 10 Uhr, Pfarrer Rab; nachm. 4 Uhr. 2. u. 3. Weihnachtstfeier. Samstag, 26. Dez., vorm. 10 Uhr, Silkeg. S. S. Sonntag, 27. Dez., vorm. 10 Uhr, Pfarrer Rab; abends 8 Uhr, Silkeg. S. S.

Vom Montag an finden die Kriegsanwärter wieder statt. — Städt. Krankenhaus. 12 Uhr: Stadtpf. Schneider. 4 Uhr: Kinderweihnachtstfeier: Stadtpf. Schneider. — Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadteil Mühlburg). 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl. Defan Ebert. 5 Uhr abends: Weihnachtstfeier.

2. Weihnachtstfest.

Stadtkirche. 10 Uhr Militärgottesdienst: Garnisonpfarrer Schulz. 10 Uhr: Stadtpfarrer Rab. — Schloßkirche. 10 Uhr: Hofprediger Fischer (Liturg. Gottesdienst). — Johanneskirche. 10 Uhr: Oberkirchenrat Waber. 3 Uhr: Kinderweihnachtstfeier: Stadtpfarrer Hindenlang. — Christuskirche. 10 Uhr: Stadtpf. Müller. — Lutherkirche. 10 Uhr: Stadtpf. Müller.

— Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus. 5 Uhr: Hofprediger Fischer. — Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadteil Mühlburg). 10 Uhr: Gottesdienst: Stadtpf. Missionar Zimmer.

Sonntag, den 27. Dezember.

Stadtkirche. 10 Uhr: Stadtpf. Schneider. — Kleine Kirche. 6 Uhr abends: Stadtpf. Schneider. — Schloßkirche. 10 Uhr: Hofprediger Fischer (Liturg. Gottesdienst). — Johanneskirche. 10 Uhr: Oberkirchenrat Waber. 3 Uhr: Kinderweihnachtstfeier: Stadtpfarrer Hindenlang. — Christuskirche. 10 Uhr: Stadtpf. Müller. — Lutherkirche. 10 Uhr: Stadtpf. Müller.

— Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus. 5 Uhr: Hofprediger Fischer. — Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadteil Mühlburg). 10 Uhr: Gottesdienst: Stadtpf. Missionar Zimmer.

Evangel.-luther. Gemeinde, alte Friedhofstr., Waldhornstr.

Freitag, 25. Dez., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Abendmahlfeier nach Schluß des Hauptgottesdienstes. 10 Uhr. Samstag, 26. Dez., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Sonntag, 27. Dez., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Evang. Stadtmission, Vereinshaus, Adlerstr. 23.

10 Uhr: Jungfrauenverein von Frl. Hed. Erbprinzentrage 12 (Jugendabteilung). 3 Uhr: Jungfrauenverein von Frl. Schneider, Marzenstraße 1. 4 Uhr: Jungfrauenverein von Frl. Weber, Erbprinzentrage 12. 4 Uhr: Jungfrauenverein der Schwed. Lene, Adlerstraße 23. 5 Uhr: Abendgottesdienst: Stadtm. Sieber. 8 Uhr: Frauenz. Versammlung. Steinstraße 31. Mittwoch, abends 8 Uhr: allgem. Bibelstunde: Stadtmissionar Sieber. Predigt ausgabe.

Christl. Verein junger Männer, Kreuzstr. 23.

Sonntag, nachm. 3 Uhr, Bibelstunde. Abends 8 1/2 Uhr gefellige Bereinigung. Dienstag, abends 8 1/2 Uhr, Bibelbesprechung. Donnerstag, nachm. 2 1/2 Uhr, Christl. Vätervereinsung. Freitag, abends 8 1/2 Uhr, Gebetsstunde.

Evangelisches Vereinshaus, Amalienstraße 77.

Sonntag, 27. Dez., vorm. 11 1/2 Uhr, Sonntagschule. Nachm. 3 Uhr allg. Versammlung, Inspektor Krämer. Nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein. Abends 8 Uhr allg. Versammlung, Stadtm. Rauber. Montag, abends 8 Uhr, Jugendabteilung. Montag, abends 8 Uhr, Frauengerechtheitsstunde. Montag, abends 8 1/2 Uhr, Frau-Kreis-Verein. Dienstag, abends 8 1/2 Uhr, Bibelbesprechung für Männer und Junglinge. Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr, allg. Versammlung. Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr, Jahresabschlussfeier. Am Neujahrstag, nachm. 3 Uhr, allg. Versammlung.

Katholische Stadtgemeinde.

St. Stephanuskirche. Freitag (Hochheiliges Weihnachtstfest): 5 Uhr: Christmette; 6 Uhr: Hirtenmesse; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: hl. Messe; 5 1/2 Uhr: hl. Messe; 6 1/2 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: hl. Messe; 10 1/2 Uhr: hl. Messe; 11 1/2 Uhr: hl. Messe; 12 1/2 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: hl. Messe; 2 1/2 Uhr: hl. Messe; 3 1/2 Uhr: hl. Messe; 4 1/2 Uhr: